

Jahresabschluss 2015
der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen

KST

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Lagebericht	3
Allgemeine Geschäftsentwicklung	3
Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung	7
Bereich Fuhrpark	8
Bereich Infrastruktur	10
Bereich Friedhöfe	14
Bereich Stadtentwässerung	18
Abwicklung des Vermögensplans	21
Ausblick und Risikoeinschätzung	21
Gewinn- und Verlustrechnung	24
Bilanz	25
Allgemeine Angaben	27
Grundlagen der Bilanzierung	27
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	28
1 – Umsatzerlöse	28
2 – Sonstige betriebliche Erträge	28
3 – Materialaufwand	29
4 – Personalaufwand	30
5 – Sonstige betriebliche Aufwendungen	31
6 – Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	32
7 – Außerordentliches Ergebnis	32
8 – Steuern	32
Erläuterungen zur Bilanz	33
9 – Sachanlagen	33
10 – Vorräte	33
11 – Bankverrechnungskonto	34
12 – Stammkapital	34
13 – Rücklagen	34
14 – Gewinn/Verlust	34
15 – Empfangene Ertrags- und Kapitalzuschüsse	35
16 – Rückstellungen	35
17 – Verbindlichkeiten	36
Vorschlag zur Ergebnisverwendung	37
Anlagen	38

Lagebericht

Allgemeine Geschäftsentwicklung

Die Kommunalen Servicebetriebe Tübingen (KST) sind organisatorisch wie folgt gegliedert:

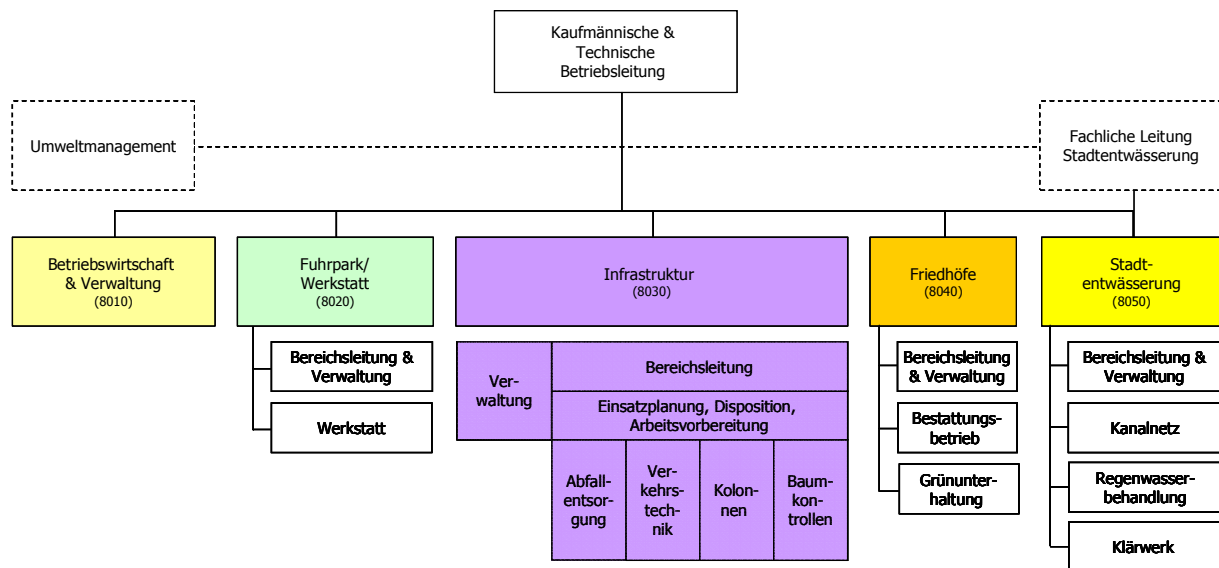


Abbildung 1: Organisationsaufbau der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen (KST)

Im Geschäftsjahr 2015 verzeichneten die KST ein Jahresergebnis von -999.346,10 Euro. Damit hat sich die Ergebnissituation im Vergleich zum Vorjahr sehr verschlechtert (Vorjahr: -190.584,13 Euro).

Es ist anzumerken, dass im Geschäftsjahr 2014 der Überschuss der Stadtentwässerung (395.592 Euro) nicht erfolgswirksam in die Gebührenaussgleichsrückstellung eingestellt werden konnte, da die dafür notwendigen Abschlussbuchungen auf Grund der langen Vakanz der kaufmännischen Betriebsleitung zum Zeitpunkt des Kassenschlusses der Universitätsstadt Tübingen noch nicht fertig gestellt waren. Dies verbesserte das Jahresergebnis somit um 395.592 Euro.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2015 bewegt sich im negativen Bereich und beläuft sich auf einen Verlust in Höhe von -625.001,83 Euro.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde der Überschuss des Bereichs Stadtentwässerung aus dem Jahr 2014 in Höhe von 395.592 Euro zur gebührenrechtlich korrekten Handhabung in eine Gebührenaussgleichsrückstellung eingestellt. Die Rückstellung wird innerhalb der gebührenrechtlich vorgeschriebenen Ausgleichsfrist von fünf Jahren (vgl. § 14 Abs. 2 KAG) wieder ergebniswirksam und damit gebührenentlastend aufgelöst. Dieser Vorgang wurde zur transparenten Darstellung als außerordentliche Aufwendung verbucht, wodurch das operative Ergebnis des Betriebs nicht belastet wurde.

Das Jahresergebnis des Gesamtbetriebs wurde damit sozusagen bereinigt um den Jahresüberschuss aus dem Jahr 2014 und dem Jahresverlust von 44.025 Euro aus dem Jahr 2015 des Bereichs Stadtentwässerung.

Das Jahresergebnis der KST setzt sich darüber hinaus wie folgt zusammen (vgl. Abbildung 2 auf der Fol-geseite): Im Wesentlichen wurde der deutliche Jahresverlust durch den Bereich Infrastruktur (-451.617,44 Euro) und das Friedhofswesen (-506.733,95 Euro) verursacht. Der Fuhrpark (-40.994,72 Euro) schloss das Geschäftsjahr 2015 ebenso defizitär ab.

Die gesamten Aufwendungen des Bereichs Betriebswirtschaft/Verwaltung wurden, aufgrund dessen Quer-schnittsfunktion, auf die anderen Betriebsbereiche umgelegt.

Auf die Ursachen für die einzelnen Ergebnisse wird in den Ausführungen zu den jeweiligen Bereichen ein-gegangen.

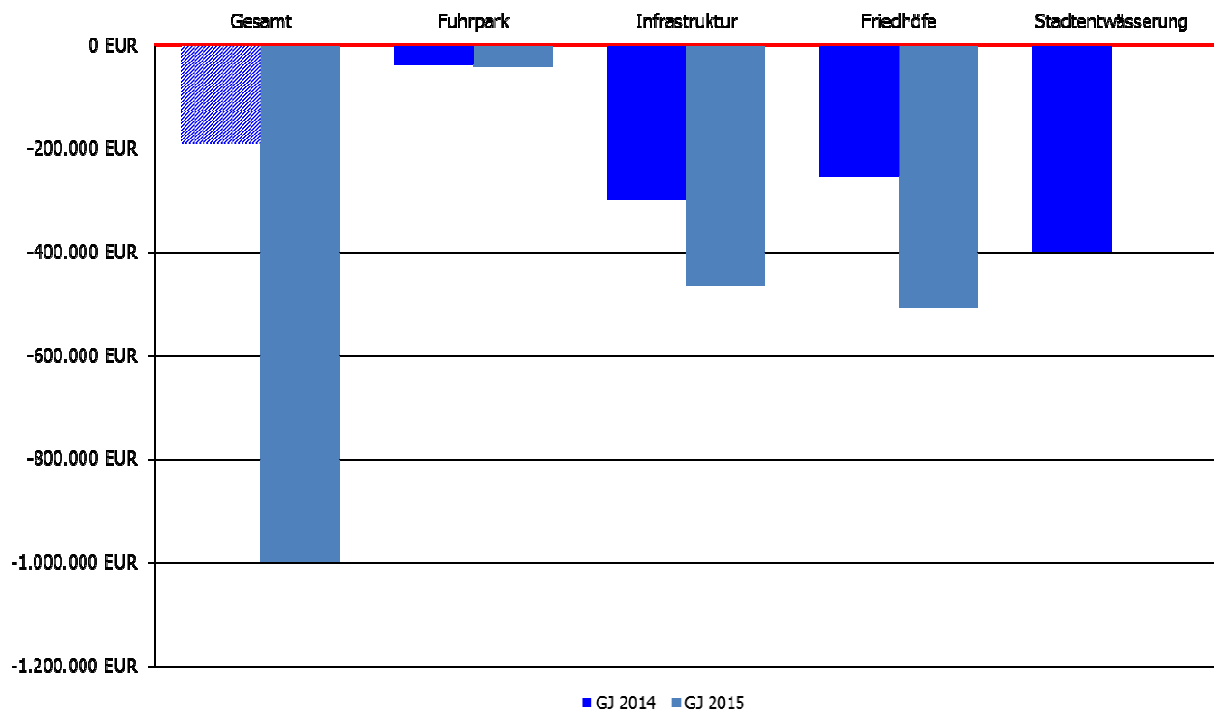


Abbildung 2: Übersicht der Bereichsergebnisse im Geschäftsjahresvergleich

Der Gesamtumsatz der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf 22,7 Mio. Euro und lag 100.000 Euro unter dem Vorjahreswert.

Die Umsatzerlöse von der Stadt beliefen sich auf 10,2 Mio. Euro (Vorjahr: 10,1 Mio. Euro), was einem Anteil von 42,7 Prozent an den Gesamtumsätzen entspricht. Die Erlöse von der Stadt lagen 127.786 unter dem Plan-Ansatz für das Jahr 2015.

Betrachtet man die Aufwandstruktur, so war auch im Jahr 2015 der Personalaufwand, mit 36 Prozent, der größte Anteil am Gesamtaufwand. Beim Materialaufwand kam es zu einer leichten Erhöhung um einen Prozentpunkt auf 27 Prozent. Die Abschreibungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen bei 19 bzw. 10 Prozent am Gesamtaufwand. Der Zinsaufwand lag bei 9 Prozent, da im Jahr 2015 keine weiteren Kredite aufgenommen wurden.

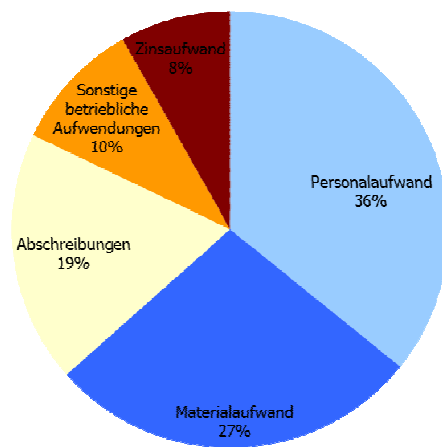


Abbildung 3: Aufwandsstruktur des Gesamtbetriebs

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 182 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den KST beschäftigt, somit lag die Mitarbeiter-Produktivität (Umsatz pro Mitarbeiter/in) bei 125.000 Euro. Im Vorjahresvergleich ist dies eine Reduzierung um rund 1.100 Euro.

Betrachtet man den Krankenstand im Geschäftsjahr, so betrug der durchschnittliche und um Langzeitkranke bereinigte Krankenstand 8,71 Prozent. Dies entspricht einer krankheitsbedingten Abwesenheit von durchschnittlich 20,7 Arbeitstagen. Im Vergleich zum Vorjahreswert liegt eine Verschlechterung vor (2014: 6,12 Prozent). Zieht man den Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt (4,0 Prozent) aller gesetzlich Versicherten, so liegt der KST-Wert viel höher, was allerdings auf die Charakteristik der bei den KST durchgeführten Tätigkeiten zurückzuführen (in hohem Maße körperliche und witterungsbeeinflusste Arbeit) ist.

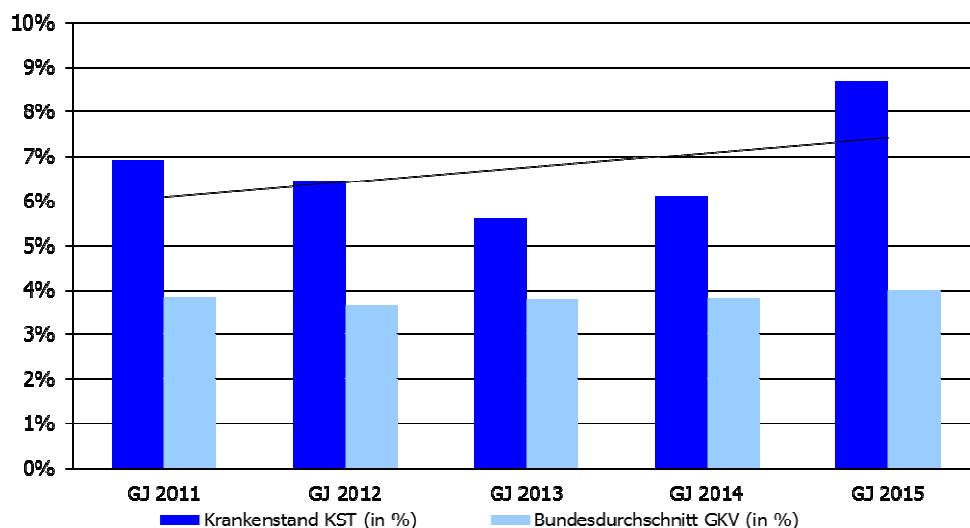


Abbildung 4: Krankenstand der KST im Geschäftsjahresvergleich

Seit der zum 01.01.2011 erfolgten Umwandlung des gesamten Stammkapitals in ein Trägerdarlehen verfügt der Eigenbetrieb über kein Stammkapital mehr. Dies ist nach § 12 EigBG möglich. Damit besteht das Eigenkapital des Betriebs lediglich aus den Rücklagen und den Bilanzpositionen, die im Zusammenhang mit der Gewinn-/Verlustverwendung stehen.

Dies ist nicht weiter kritisch für den Betrieb, da das Eigenbetriebsrecht die Möglichkeit zur ausschließlichen Finanzierung über Fremdkapital zulässt. Für eine nachhaltige Betriebsführung ist es vor diesem Hintergrund sehr viel wichtiger, dass keine Finanzierungsschräglage entsteht. Es sollte also Sorge dafür getragen werden, dass alle langfristigen Investitionen auch im richtigen Maß mit langfristigen Finanzierungsmitteln gedeckt sind, damit keine unverhältnismäßige Unter- oder Überfinanzierung des langfristigen Vermögens entsteht. Diese Situation verstößt gegen die sogenannte „Goldene Bilanzregel“, kann aber unter bestimmten Voraussetzungen sogar betriebswirtschaftlich sinnvoll sein. Benötigt beispielsweise ein Unternehmen Fremdkapital in einer Phase sinkender Zinsen, ist es unter Wirtschaftlichkeitsaspekten günstiger, eine kurzfristige Zwischenfinanzierung anzustreben, um dann eine langfristige Finanzierung erst beim Erreichen eines attraktiven Zinsniveaus einzugehen. Da sich die Kreditmarktzinsen derzeit aber auf einem stabil niedrigen Niveau befinden, war es in den vergangenen Jahren das Ziel der KST, den bestehenden Finanzierungsfehlbetrag möglichst rasch auszugleichen, sodass der Anlagendeckungsgrad B (Verhältnis des langfristig gebundenen Vermögens zu den langfristigen Finanzierungsmitteln) wieder einen Wert von 100 Prozent annimmt. Bei der Betrachtung der Vermögensplanabrechnung und der Strukturbilanz (Anlagen E und F) wird deutlich, dass die KST dieses Ziel zum Ende des Jahres 2015 erreicht haben. So betrug der Anlagendeckungsgrad B 101,17 Prozent und es bestand eine Überfinanzierung des langfristigen Vermögens in Höhe von rund 760.000 Euro.

Die Anlagevermögensintensität – also die Relation des Anlagevermögens zum Gesamtvermögen – der KST belief sich im Berichtsjahr auf 92,08 Prozent. Ein Unternehmen gilt ab einem Wert von 50 Prozent als anlagenintensiv. Damit gehen normalerweise ein steigendes finanzielles Risiko sowie sinkende finanzielle Flexibilität einher. Bei den KST ist die hohe Anlagenintensität jedoch durch die vermögensintensiven Bereiche Friedhöfe und Stadtentwässerung begründet. Da es sich bei diesen Betriebsteilen um gebührenfinanzierte Einheiten handelt, kann das Risiko eines Einnahmeausfalls weitgehend vernachlässigt werden.

Im Jahr 2015 konnte eine Investitionsquote von 4,52 Prozent verzeichnet werden. Die etwas interessantere Reinvestitionsquote – also die Relation von Investitionen zu Abschreibungen – betrug für das Geschäftsjahr 77,41 Prozent. Sofern es nicht zu wesentlichen Ausweitungen des Anlagevermögens kommt, deutet eine Reinvestitionsquote von über 100 Prozent allgemein auf eine Modernisierung des Anlagevermögens hin.

Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung

Bereichsergebnis: 0 Euro (Umlageergebnis: -347.431,75 Euro)

Der Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung nimmt die zentrale Verwaltung und Steuerung der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen wahr. Die sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Bereichs sind darüber hinaus für die Abwicklung der Rechnungen sowie die Finanz- und Anlagenbuchhaltung verantwortlich. In Wirtschaftsplänen, Jahresabschlüssen und allgemeinen Berichten werden die vorhandenen Daten gebündelt und den Entscheidungsträgern der Universitätsstadt Tübingen zur Verfügung gestellt.

Da es sich beim Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung um einen Querschnittsbereich handelt, wird das dort anfallende Defizit per Umlage auf die anderen Bereiche verteilt. Der Schlüssel dieser Umlage wird nach dem Anteil der jeweiligen Bereichsaufwendungen an den gesamten Aufwendungen festgelegt.

Das per Umlage verteilte Defizit in Höhe von -347.431,75 Euro fiel im Geschäftsjahr 2015 etwas niedriger als im Vorjahr aus (2014: -385.783,85 Euro).

Neben den alltäglichen Arbeiten (Buchhaltung, Auftragswesen, Fakturierung etc.) wurde das im Jahr 2013 begonnene betriebsübergreifende Projekt weiter umgesetzt und mit der Überprüfung der Vorarbeiterzulage abgeschlossen.

Bereich Fuhrpark

Bereichsergebnis: -40.994,72 Euro

Dem Bereich Fuhrpark gehören insgesamt fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, die für die gesamte Fahrzeugflotte der KST sowie die Dienstfahrzeuge der Universitätsstadt Tübingen verantwortlich sind. Die Koordination und Durchführung von Wartungs- und Reparaturarbeiten, sowie Haupt- und Abgasuntersuchungen stellen die Hauptaufgabenfelder dar. Ein Unfallservice wird zusätzlich angeboten. Weitere Geschäftsfelder stellen die Vermietung von Hallenstellplätzen und Fahrzeugen, die Kraftstoffversorgung sowie die Koordination der halbjährlichen Dienstradwartung dar.

Beim Kauf von Fahrzeugen wird neben der reinen Funktionalität auch ein großes Augenmerk auf ökologische Qualitätsmerkmale gelegt. So soll neben einer höheren Wirtschaftlichkeit auch die Umwelt entlastet werden. Diese Bemühungen werden natürlich stetig ausgebaut und tragen dazu bei, den Leitgedanken eines umweltbewussten Ressourcenumgangs bei den Kommunalen Servicebetrieben Tübingen fest zu verankern.

Der Bereich Fuhrpark schloss das Geschäftsjahr 2015 mit einem Defizit von -40.994,72 Euro ab. Da der Fuhrpark als interner Dienstleister stets abhängig von der Wartungsintensität der Fahrzeuge aus den anderen Bereichen und von der Stadt ist, bestehen nur geringe Steuerungsmöglichkeiten im Hinblick auf das Jahresergebnis.

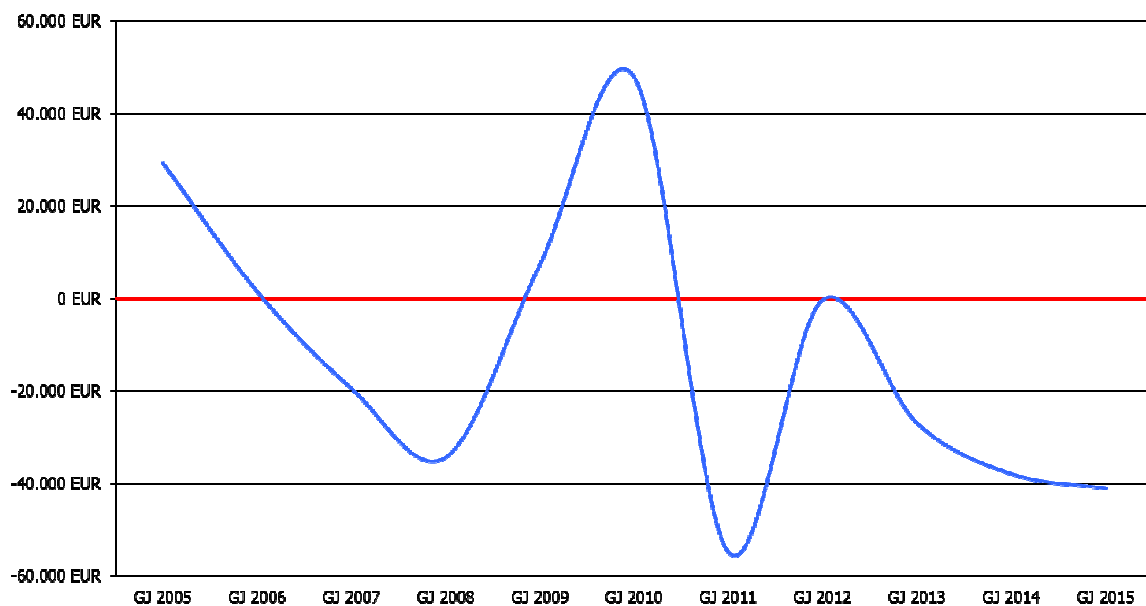


Abbildung 5: Entwicklung des Bereichsergebnisses Fuhrpark

Rund 72 Prozent der Erlöse erzielt der Bereich Fuhrpark über interne Leistungsverrechnung. Dieses Verhältnis ist im Vergleich der letzten Jahre stabil geblieben.

Die weiteren 28 Prozent der Erlöse werden über die Stadt bzw. Dritte eingenommen. Als Haupteinnahmequelle dient die Vermietung von Fahrzeugen und Stellplätzen mit etwa 120.000 Euro. An zweiter Stelle und deutlich abgeschlagen folgen die Umsatzerlöse aus Wartungs- und Reparaturaufträgen (rund 70.000 Euro). Weitere Einnahmen erzielt der Bereich aus dem Verkauf von Treibstoffen und der Durchführung von Hauptuntersuchungen (TÜV).

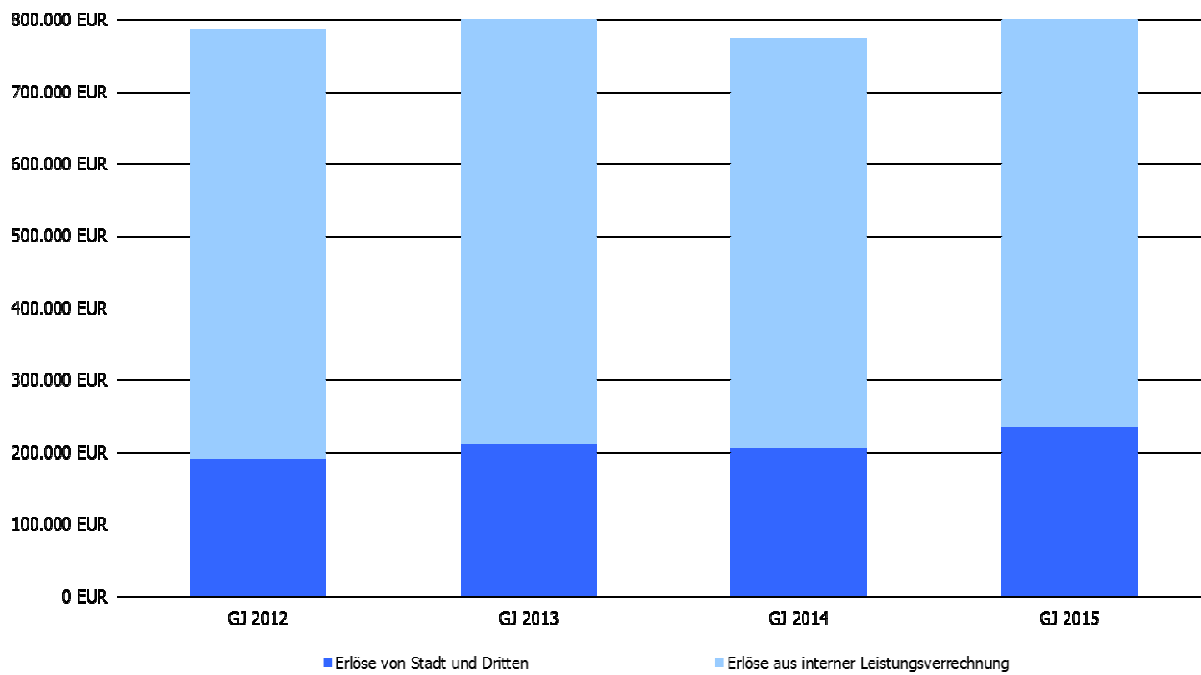


Abbildung 6: Gegenüberstellung Erlöse Stadt/Dritte und Erlöse aus der internen Leistungsverrechnung beim Bereich Fuhrpark

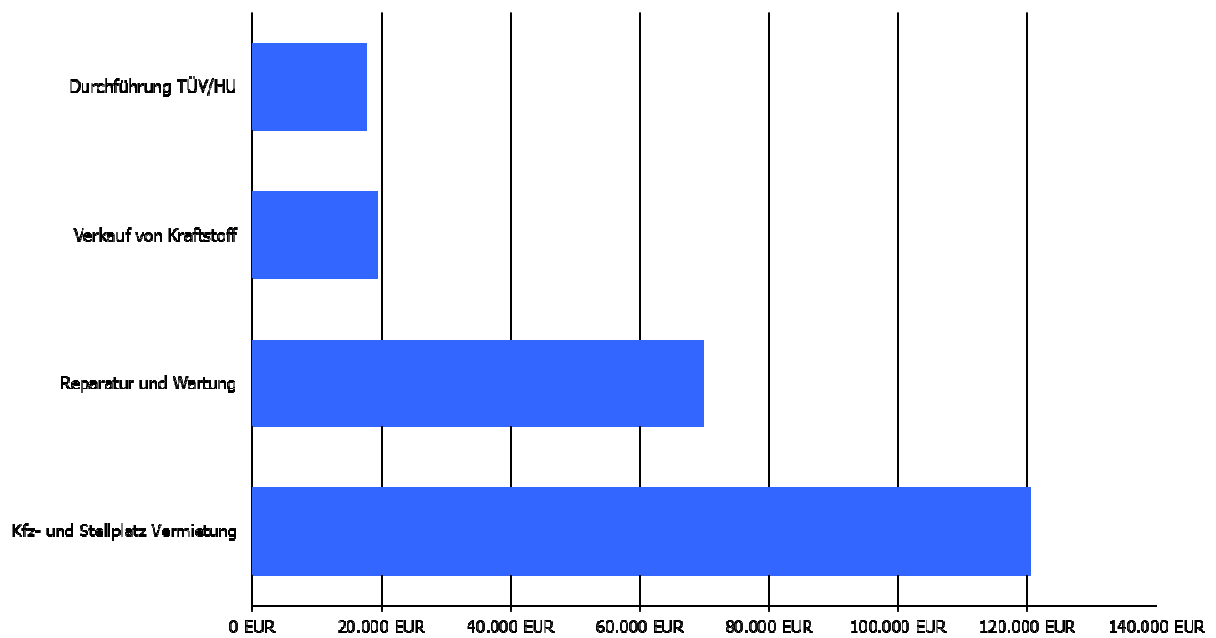


Abbildung 7: Aufgliederung Erlöse Stadt/Dritte nach Dienstleistung beim Bereich Fuhrpark

Bereich Infrastruktur

Bereichsergebnis: -451.617,43 Euro

Die durchschnittlich 127 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Infrastruktur führen ein sehr breites Aufgabenspektrum aus. Neben der Reinigung und Unterhaltung der städtischen Straßen und Gehwege (einschließlich Straßenmarkierungsarbeiten), der Gewässerunterhaltung sowie der Aufstellung und Unterhaltung von Verkehrszeichen, Pollern, Lichtsignalanlagen, Parkuhren und Parkscheinautomaten, führen die Beschäftigten Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen in städtischen Grünflächen durch. Dies beinhaltet Rasen-, Hecken- und Baumpflege an Spielplätzen, Schulen, Turnhallen, Kindergärten, Kinderhäusern und Schülerhorten, die Pflege der Bäume im Stadtgebiet sowie des Straßenbegleitgrüns und aller weiterer Grünanlagen im Stadtgebiet. Ebenso gehört die Gestaltung und Pflege des Blumenschmucks und die professionelle Sportplatzpflege zum Aufgabenspektrum des Bereichs Infrastruktur.

Der Bereich Abfallentsorgung gehört mit seinen 19 Mitarbeitern als organisatorisch abgegrenzte Abteilung ebenso zum Bereich Infrastruktur. Hier wird die Müllabfuhr im Auftrag des Landkreises für das Stadtgebiet Tübingen erbracht.

Der Bereich Infrastruktur schloss im Berichtsjahr mit einem Jahresergebnis von -451.617,43 Euro. Dies ist eine Verschlechterung zum Vorjahr um ca. 150.000 Euro.

Bei Betrachtung der Aufwendungen sind die Personalkosten unter dem Plan-Ansatz geblieben (-182.138 Euro). Dies ist auf Langzeiterkrankungen (siehe Erläuterungen im allgemeinen Lagebericht) und Fluktuationsgewinne zurückzuführen.

Allerdings wurde diese Entwicklung wie im Vorjahr von deutlich angestiegenen Materialaufwendungen überlagert (+621.882 Euro). Der Planansatz für bezogene Leistungen wurde um Geschäftsjahr deutlich überschritten.

Das Wachstum der Stadt zeigt sich in der Zunahme der neuen Aufgaben der KST. Im Jahr 2015 kamen neue Pflege- und Unterhaltungsgebiete für die KST hinzu: Zinserdreieck, Alte Weberei, Aufwertung des Streckenzuges Lustnauer Tor/Mühlstaße, Foyer Blaue Brücke. Zusätzlich wurden zahlreiche neue Bäume gepflanzt, deren Aufwuchspflege ebenfalls einen hohen Pflegaufwand fordern.

Des Weiteren verursachen die „Tübinger Touristenmeilen“ und die nächtlichen „Partymeilen“ jede Menge Müll, der rund um die Uhr aus der Stadt geschaffen werden muss.

Da die eigenen personellen Ressourcen begrenzt sind, werden zur Unterstützung jährlich zusätzliche Dienstleistungen eingekauft, um die anfallenden Aufgaben abdecken zu können. Es zeichnete sich in den Jahren davor bereits ab, dass durch die jährlich hinzukommenden neuen Aufgaben, die eingeplanten Mittel nicht ausreichen und die Planansätze zum Jahresende überzogen wurden. Im Geschäftsjahr 2015 kam hinzu, dass durch die lange Vakanz und den Wechsel im Bereich der kaufmännischen Betriebsleitung die Steuerung der Vergabe von Fremdleistungen fehlte.

Zur Aufarbeitung des negativen Jahresergebnisses wurde gemeinsam mit einem externen Unternehmen die Analyse vorgenommen. In dieser Analyse wurden verschiedene Problemfelder ersichtlich und ein Maßnahmenkatalog erarbeitet der nun umgesetzt werden soll um die Wirtschaftlichkeit zu verbessern.

Ein Schwerpunkt im Maßnahmenkatalog ist die Optimierung der Planung und Steuerung der Vergabe bezogener Leistungen sowie die Sicherstellung des budgetorientierten Controllings bei der Beauftragung. Hierzu müssen betrieblichen Strukturen verändert werden.

Prozentual arbeiten im Bereich Infrastruktur die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hier spiegeln sich die Probleme der vielen Krankheitstage bzw. Langzeitkranker wider. Jährlich wachsen die Aufgaben durch neu hinzugekommene Pflegegebiete. Die Mitarbeiteranzahl bleibt jedoch gleich. Ebenso besteht der Druck, rund um die Uhr die Innenstadt und öffentlichen Plätze sauber zu halten. Aus diesem Grund müssen Personalausfälle schnell und flexibel kompensiert werden, damit in den Pflege- und Reinigungsgebiete und auch im Bereich der Abfallwirtschaft, die Aufgaben weiter reibungslos organisiert und umgesetzt werden können. Dies geschieht durch den internen flexiblen Einsatz der Mitarbeiter in andere Aufgabengebiete und zusätzlich durch den Einkauf von Dienstleistungen von außen. Diese Dienstleistungen verursachen hohe Kosten, gewähren dem Betrieb jedoch eine Flexibilität und somit Handlungsfähigkeit.

Um die Effizienzsteigerung zu erreichen soll eine Idealstruktur der Aufbauorganisation entwickelt werden die klare Strukturen und Verantwortlichkeiten schafft, um die Produktivität des Unternehmens steigern zu können. Ebenso soll zukünftig intensiver geprüft werden, ob es wirtschaftlicher ist, verschiedene Arbeiten selber auszuführen.

Neben den hohen Kosten für externe Dienstleistungen wurden wie im Vorjahr Spezialmaschinen bedarfsbezogen angemietet, um unproduktive Standzeiten zu vermeiden (LKW mit Kran, Steiger für Baumkontrolle und Pflege, Winterdienst Kleintraktoren für den Winterdienst etc.). Diese Anmietungen verursachen ebenso hohe Kosten.

Bei der Analyse ist aufgefallen, dass die Einsatzplanungen und die damit verbundene Gewährung der optimalen Auslastung nicht optimal gesteuert werden. Aus diesem Grund soll innerhalb eines Projektes die innerbetriebliche Auslastung dieser Fahrzeuge und Maschinen schwerpunktmäßig geprüft und optimiert werden. Anschließend sollen Strukturen geschaffen werden, die eine verlässliche Planung und Auslastung der Fahrzeuge und Maschinen ermöglicht.

Ein weiterhin hoher Kostenfaktor ist die Organisation und Durchführung des Winterdienstes.

In verschiedenen Bereichen (Nachtstreue, Radwege, Innenstadt, Gewerbegebiet) wurden die Standards erhöht und erfordern eine externe Unterstützung.

Das 2-Schicht-Modell hat sich weiter bewährt, regelt zuverlässig die Arbeitsbelastung der Beschäftigten und sichert die Räum-/ Streueinsätze. Trotz Optimierungsmaßnahmen, Aussetzung des Schichtmodells bei Witterungsperioden in denen kein Winterdienst erforderlich ist, sind die Vorhaltekosten für das Personal und Fahrzeuge hoch. Durch den schwachen Winter konnten die hohen Kosten für die Anmietung der Winterdienstfahrzeuge nicht gedeckt werden. Bei Mietausgaben in Höhe von 110.000 Euro stehen lediglich 20.000 Euro als Einnahmen entgegen. Nach Rücksprachen mit der Stadtverwaltung werden nun die Mietkosten der Winterdienstfahrzeuge direkt vom Tiefbauamt getragen und die KST somit entlastet.

Des Weiteren sollen die Standards in der Winterdienstausführung, die bestehenden Dienstverträge mit Fremdfirmen und die Arbeitszeitregelungen überprüft werden, um evtl. in ein flexibleres kostengünstigeres System umstellen zu können.

Die Gesamtkosten (rund 693.000 Euro) des Winterdienstes sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken, die Kosten pro Einsatz (rund 18.722 Euro) sind annähernd gleich geblieben (vgl. Abbildung 8).

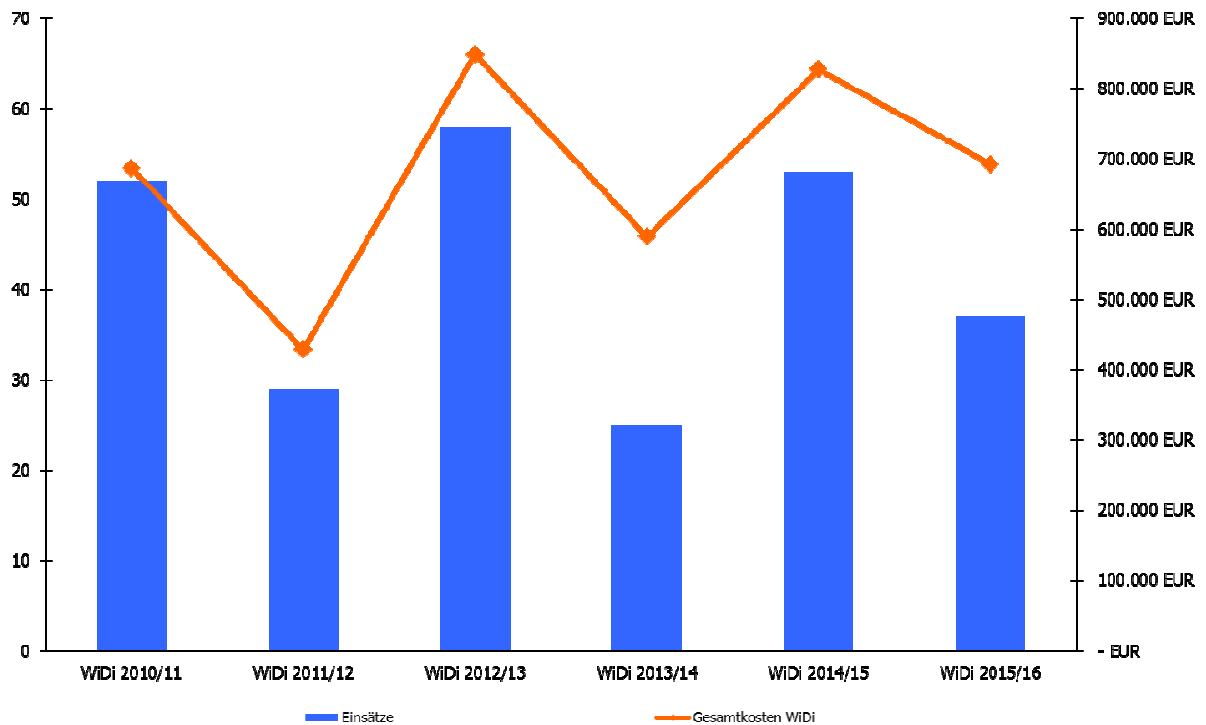


Abbildung 8: Gesamtkosten und Anzahl der Einsätze im Winterdienst

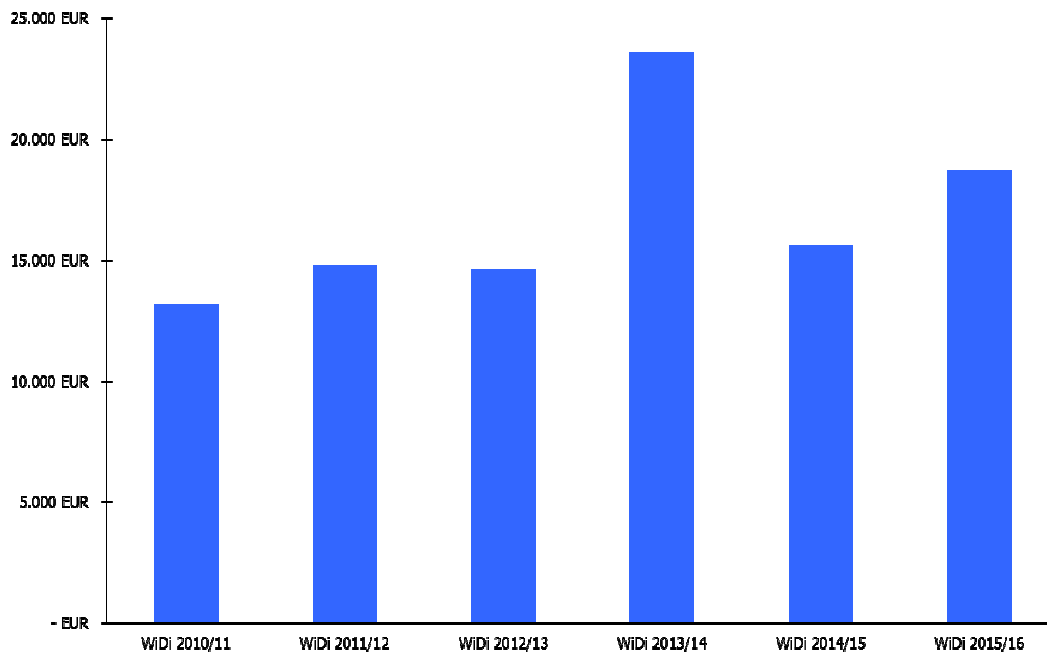


Abbildung 9: Kosten pro Einsatz im Winterdienst

Zusätzlich kam bei den oben aufgeführten Kostenblöcken hinzu, dass im Geschäftsjahr eine Betriebsbegehung mit der Berufsgenossenschaft stattfand. Hierbei wurden Mängel in verschiedenen elektrotechnischen Bereichen festgestellt, die umgehend behoben werden mussten. Diese Kosten waren im Budget nicht eingeplant.

Auf der Erlösseite wurden die im Plan-Ansatz vorgesehenen Umsatzerlöse übertroffen (+ 17.015 Euro). Die Ersätze von den städtischen Dienststellen wurden im Berichtsjahr fast vollständig ausgeschöpft. Die gesamten Erlöse von der Stadt lagen über dem Plan-Ergebnis (+65.172 Euro), da einige Leistungen erbracht wurden, die nicht über die Ersätze abzurechnen waren. Dies betrifft im Wesentlichen Arbeiten an investiven Objekten oder Einzelaufträge die unterjährig anfallen.

Das Ergebnis der sonstigen Erträge lag jedoch weit unter dem Plan-Ergebnis (-51.795).

Bei der Abfallentsorgung konnte im Geschäftsjahr 2015 ein Überschuss in Höhe von 13.008 Euro erwirtschaftet werden.

Bereich Friedhöfe

Bereichsergebnis: -506.733,95 Euro

19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Friedhöfe sind für den Betrieb, die Gestaltung und die Unterhaltung der dreizehn Friedhöfe der Universitätsstadt Tübingen und ihrer Ortsteile verantwortlich. Ein großer Teil der zu leistenden Arbeiten dient dazu, den Bürgerinnen und Bürgern einen Platz zur Erholung zu bieten und attraktive Bedingungen auf den Tübinger Friedhöfen zu schaffen. Die Schaffung von attraktiven Plätzen und kulturellen Veranstaltungen auf dem Berg- und Stadtfriedhof sind über Tübingen hinaus ein Magnet für Besucherinnen und Besucher.

Zusätzlich sind noch 20 Anatomiegräber sowie 30 Grabstätten berühmter Persönlichkeiten (z.B. Hölderlin, Herrmann Kurz, Silcher, etc.) in Vollpflege zu betreuen.

Die Entwicklung der Bestattungszahlen weist im Mehrjahresverlauf erhebliche Schwankungen auf. Im Verlauf der letzten Jahre liegt der absolute Höchstwert bei 606 Bestattungen im Geschäftsjahr 2009. In den darauf folgenden drei Jahren zeigte sich eine relativ gleichbleibende Entwicklung. Das Berichtsjahr ist mit 552 durchgeführten Bestattungen leicht überdurchschnittlich (Durchschnitt der letzten 14 Jahre sind 544 Bestattungen). 41 Bestattungen fanden im Friedwald Ammerbuch statt (Vorjahr: 21).

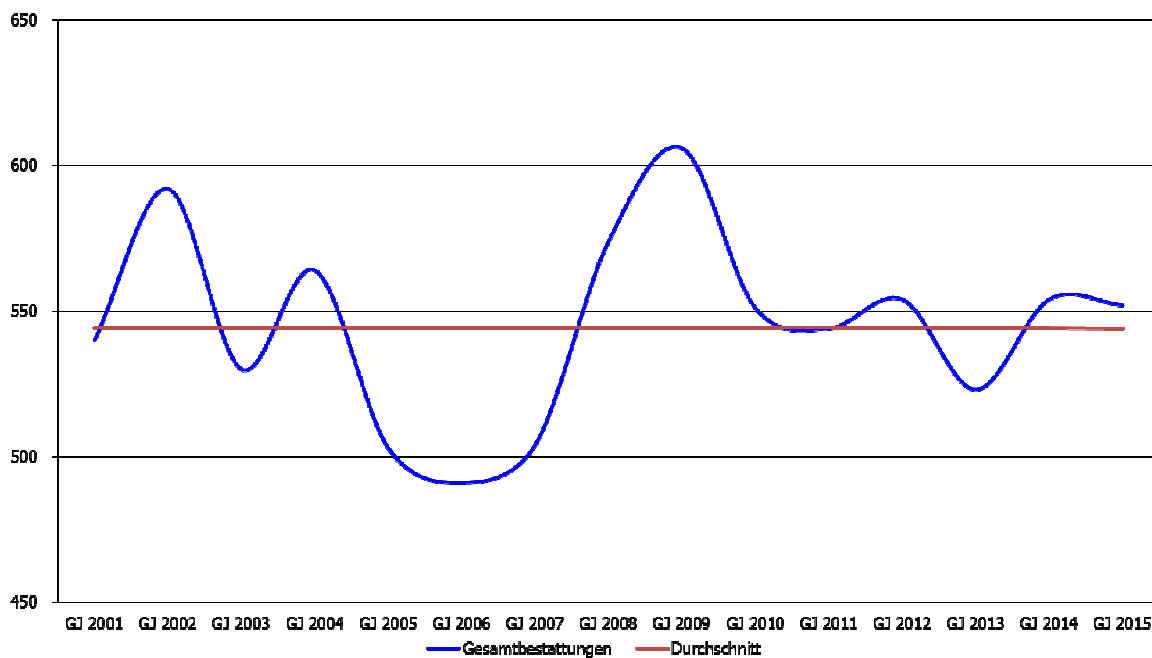


Abbildung 10: Entwicklung der Bestattungszahlen

Die Beliebtheit von Urnenbeisetzungen gegenüber Erdbestattungen bleibt nach wie vor bestehen. Der prozentuale Anteil der Urnenbeisetzungen lag im Geschäftsjahr bei 55 %, Erdbestattungen bei 45 %.

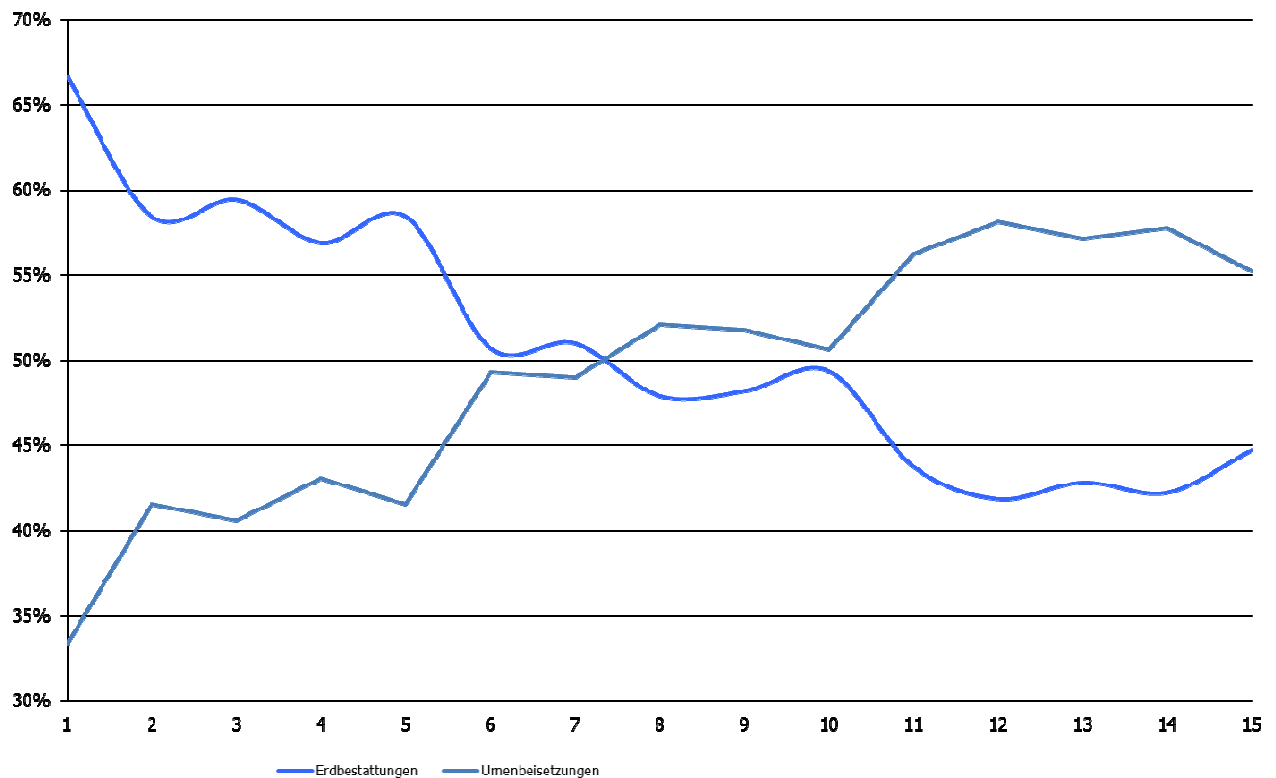


Abbildung 11: Entwicklung des Verhältnisses von Erdbestattungen zu Urnenbeisetzungen

Es ist festzustellen, dass die sogenannten Gemeinschaftsgrabstätten („Rosengarten“, Mein letzter Garten“, Fluss der Zeit I“, „Garten der Erinnerung“, „Buchengrund“, „Schmetterling“) weiterhin sehr nachgefragt werden. So sind die Angebote auf dem Bergfriedhof deutlich zügiger belegt, als konzeptionell vorgesehen. Die Gemeinschaftsgrabanlagen schaffen durch die vollständige Übernahme der Pflege und Unterhaltung bei den Angehörigen der Verstorbenen eine Entlastung, so dass die Friedhofsbesuche unabhängig von der Grabpflege geplant werden können. Diese vielseitigen und künstlerisch gestalteten Anlagen bewirken einen angenehmen Aufenthalts- und Erholungscharakter auf dem Friedhof, mit der die Attraktivität dort bestattet zu werden, gesteigert werden soll

2015 wurde mit der Umsetzung der Urnengemeinschaftsstätte „Fluss der Zeit II“ auf dem Stadtfriedhof begonnen. Die Fertigstellung soll Anfang 2016 erfolgen.

Eine weitere Urnengemeinschaftsstätte „Garten der Elemente“ soll im Jahr 2017 das Angebot auf dem Bergfriedhof erweitern.

Hinzu kommt, dass die Verwaltung immer mehr Anfragen aus den Stadtteilen Lustnau und Derendingen sowie auch aus den übrigen Teilorten erreichen, die sich solch ein Angebot für die jeweiligen Stadteilfriedhöfe wünschen. Bislang hatte sich die Verwaltung aus gestalterischen und auch aus betriebswirtschaftlichen Gründen dagegen ausgesprochen. Die Verwaltung wird sich diesem Thema jedoch nicht mehr verschließen, sondern ähnlich gestaltete Kleingemeinschaftsgrabkonzepte für Urnen in den Stadtteilen und Teilorten planen und umsetzen.

Das die Entwicklung der Grabanlagen auf den Hauptfriedhöfen und auch in den Stadtteilen sowie Teilorten eine wichtige Rolle spielt, wurde im oberen Teil aufgezeigt. Des Weiteren ist es ebenso wichtig die Gebäude und die Gesamtanlagen der Friedhöfe weiter zu entwickeln und entsprechende Unterhaltungsmaßnahmen

zu ergreifen, um die Friedhöfe zukunftsfähig halten zu können.

So wurde im Geschäftsjahr das Entwicklungskonzept im Bebenhausen umgesetzt und die Friedhofskapelle in Kilchberg renoviert. Auch das Wegesanierungskonzept wurde in verschiedenen Bereichen umgesetzt und soll in den Folgejahren nachhaltig fortgeführt werden.

Im Berichtsjahr fanden wieder zahlreiche Veranstaltungen auf den Friedhöfen statt. Neben einem Gospelchorauftritt auf dem Bergfriedhof fand im Berichtsjahr noch eine Sonderführung zum Thema „65 Jahre Bergfriedhof“ statt.

Auf dem Stadtfriedhof wurden neue Gedenksteine zu Bohnenberger und Buzengeiger mit einem offiziellen Festakt und Vortrag aufgestellt.

Durch solch unterschiedliche kulturelle Veranstaltungen wird die Vielfalt und Attraktivität der Tübinger Friedhöfe auf eine andere Art und Weise zugänglich gemacht..

Das Friedhofswesen schloss das Geschäftsjahr 2015 mit einem Verlust von -506.733,95 Euro ab. Im Vergleich zum Vorjahresergebnis von -251.498,07 Euro und dem Mittelwert der vergangenen zehn Jahre (-125.700 Euro) ist dies eine negative Entwicklung.

Auf der Erlösseite wurden die im Plan-Ansatz vorgesehenen Umsatzerlöse unterschritten (- 58.042 Euro). Die sonstigen betrieblichen Erträge 100.187 Euro über dem Planansatz.

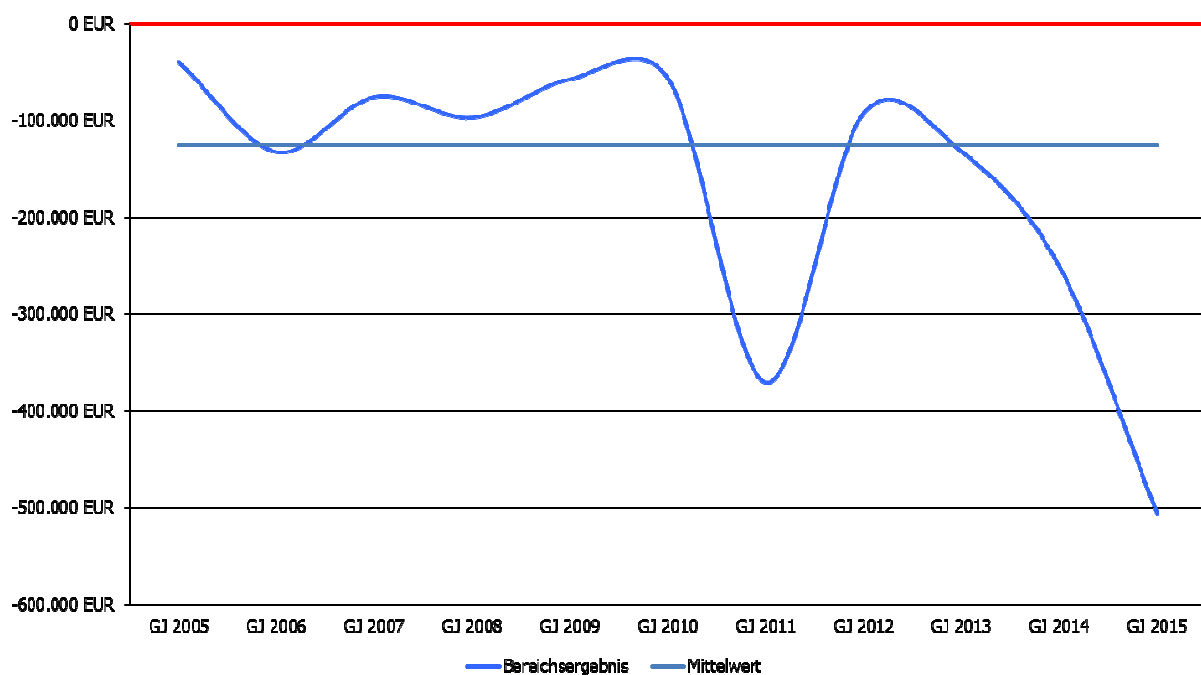


Abbildung 12: Entwicklung des Bereichsergebnisses Friedhöfe

Bereits im Berichtsjahr 2013 wurde über die erheblichen Hagelschäden und dessen wirtschaftliche Auswirkungen berichtet. Im Jahr 2015 wurden die Dachsanierungen auf dem Bergfriedhof und Teilorten vorgenommen, die sich negativ auf das Bereichsergebnis niedergeschlagen haben (170.000 Euro).

Neben den erheblichen Kosten für die Dachsanierungen fielen im Berichtsjahr noch weitere Kostenblöcke an, die in den Planansätzen des Wirtschaftsplanes nicht berücksichtigt waren.

Auf Grund mehrerer Langzeitkranken und dem damit verbundenen personellen Engpass, konnten verschiedenen Aufgaben auf den Friedhöfen nicht mehr von eigenen Mitarbeitern ausgeführt werden. So mussten im Bestattungsbetrieb ehrenamtliche Helfer und externes Personal für das Sarg- und Urnentragen, sowie den Grabaushub herangezogen werden, um einen reibungslosen Bestattungsbetrieb gewährleisten zu kön-

nen und auch anderen wichtigen Aufgaben nachkommen zu können. Diese Kosten waren in den Planansätzen nicht berücksichtigt und fielen negativ ins Gewicht.

Aus Sicherheitsgründen musste auch das Legen von Trittplatten an den Gräbern durch externe Unterstützung schwerpunktmäßig verstärkt werden, da sich in diesem Bereich ein erheblicher Bearbeitungsstau angesammelt hat und nicht abgearbeitet werden konnte.

Die Totholzentsorgung der Bäume musste ebenso nach außen vergeben werden, da der KST Infrastrukturbereich (auf Grund personellen Engpässen) dieser Aufgabe nicht nachkommen konnte.

Hinzu kam, dass im Berichtsjahr am Bagger große Reparaturen anstanden, die hohe Kosten verursacht haben.

Um dem Defizit in naher Zukunft entgegenwirken zu können, soll im Jahr 201 die Neukalkulation der Gebühren vorgenommen werden. Dabei soll der allgemeine Wandel in der Bestattungskultur und die veränderten Wertigkeiten bzw. Tendenzen mit einbezogen werden.

Bereich Stadtentwässerung

Bereichsergebnis: 0 Euro

Die 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Stadtentwässerung sind für den Betrieb rund um die Abwasserbeseitigung zuständig. Der gesamte Bereich der Abwasserbeseitigung wird zusätzlich in drei Teilbereiche „Kanalnetz“, „Regenwasserbehandlung“ und „Klärwerk“ aufgeteilt.

Das Tübinger Kanalnetz erstreckt sich über eine Gesamtlänge von 422,82 km und entwässert das Abwasser von insgesamt rund 103.500 (EW) Einwohnerwerten. Dieser Einwohnerwert beinhaltet Einwohner/innen und die Abwässer von Industrie, Gewerbe, Universität und Kliniken. Der maximal zu verkraftende Einwohnerwert der Kläranlage Tübingen liegt bei 137.500 (Ausbaugröße).

Über insgesamt drei Hauptsammler werden die Abwässer dem Klärwerk zugeleitet. Der Hauptsammler Nord, der sich über das Ammertal erstreckt, leitet die Abwässer des Abwasserzweckverbandes Ammertal dem Klärwerk zu. Der deutlich kleinere Hauptsammler Mitte entwässert die Fläche zwischen Neckar und Österberg/Schlossberg, während der wesentlich größere Hauptsammler Süd das Stadtgebiet südlich des Neckars mit dem Steinlachtal und den Neckartalstadtteilen (Hirschau, Weilheim, Kilchberg und Bühl) entwässert. In diesen Sammler werden auch Abwässer eines Teils der Gemeinde Kusterdingen eingeleitet.

Um eine optimale Entwässerung gewährleisten zu können, muss der Zustand des Kanalnetzes regelmäßig geprüft und entsprechende Unterhaltungs- bzw. Sanierungsmaßnahmen, sowie Kanalreinigungen durchgeführt werden. Für die Zustandsermittlung werden Kanalbefahrungen durchgeführt und in einem digitalen Kanalkataster dokumentiert. Die Sanierungs- und Neubaumaßnahmen werden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs Tiefbau geplant, ausgeschrieben und die Ausführung durch Fremdfirmen überwacht.

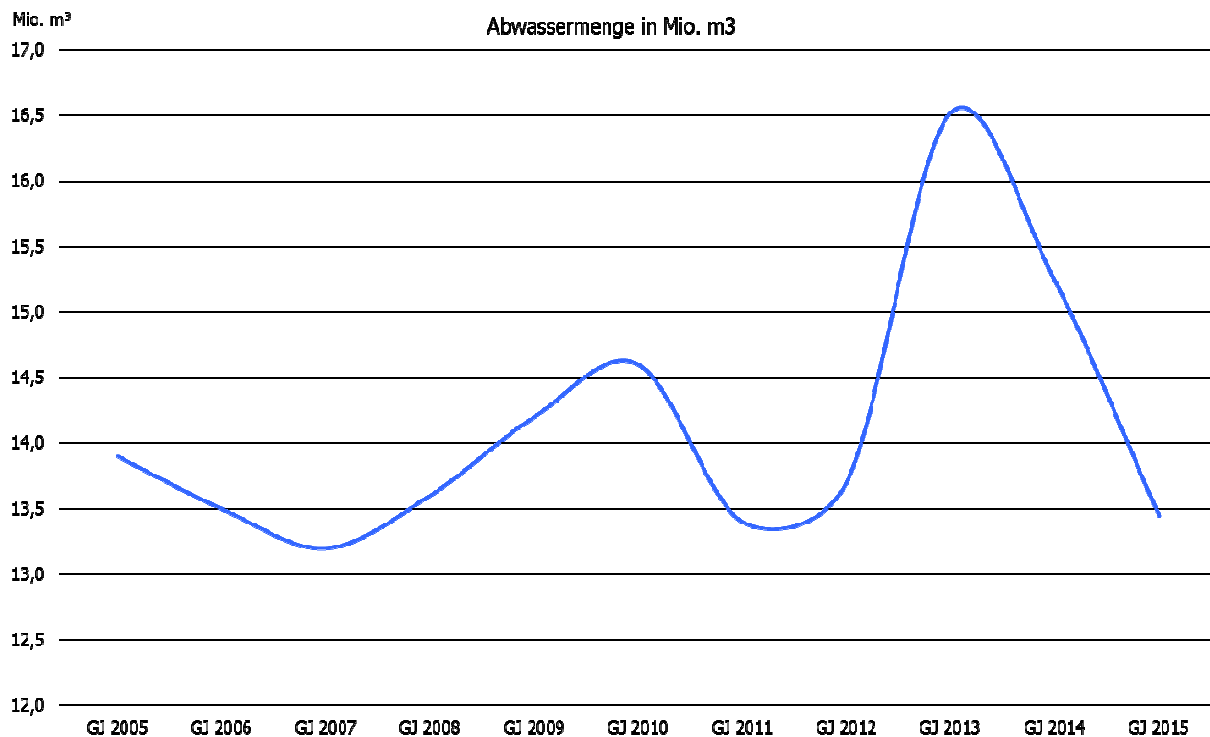


Abbildung 13: Entwicklung der behandelten Jahresabwassermenge

Mit der Regenwasserbehandlung wird sichergestellt, dass Mischwasser im Regenwetterfall gespeichert sowie mechanisch gereinigt in die Gewässer eingeleitet wird. Dies wird technisch mit der Vorschaltung sogenannter Regenüberlaufbecken (RÜB) gelöst.

Ein RÜB speichert bei starkem Regen einen Teil der im Kanal ankommenden Wassermenge und gibt diese, nach Ende des Regenereignisses, langsam wieder in das Kanalnetz Richtung Kläranlage ab. Durch diesen Speicherungsprozess wird die Abflussspitze der Abwässer abgemindert und der unterhalb des Beckens liegende Kanal und die Kläranlage werden dadurch hydraulisch entlastet. Die zu Beginn eines Regenabflusses auftretenden hohen Schmutzfrachten (Spülstoß) werden durch die Speicherung im RÜB nicht in den Vorfluter bzw. das Gewässer geleitet. Nachfolgende Regenspitzen, die nicht im RÜB gespeichert werden können, gelangen mechanisch gereinigt über den sogenannten Regenauslass aus dem RÜB in das Gewässer. Die Funktionsweise der RÜB wird über eine Fernwirkanlage vom Klärwerk aus überwacht und gesteuert. So werden Daten zum Funktionsstand der Anlagen abgerufen, Störungen automatisch gemeldet und Korrekturen vorgenommen.

Das Kanalnetz und die Regenwasserbehandlung sind untrennbar miteinander verbunden. Kleine Kanaldimensionierungen erfordern entsprechend mehr zusätzlichen Speicherstauraum bei den RÜB's, um die Abwassermengen im Regenwetterfall solange zurück zu halten, bis im Klärwerk wieder Kapazitäten für die Abwasserreinigung frei sind.

Nachdem in 2014 der Stauraumkanal in der Hirschauer Straße in Betrieb genommen wurde, stand in 2015 als weiteres großes Projekt die Kanalaufweitung in der Frischlinstraße an. Hier wurden durch den Einbau größerer Kanaldimensionen weiteres Rückhaltevolumen geschaffen, so dass das nachfolgende Kanalsystem hydraulisch entlastet und bei stärkeren Regenereignissen, der Niederschlag zuverlässiger abgeleitet werden kann.

Das Klärwerk Tübingen reinigt das Abwasser der gesamten Stadt Tübingen, des Abwasserzweckverbands Ammertal und der Ortsteile Mähringen und Immenhausen der Gemeinde Kusterdingen. Die Jahresmenge an Abwasser belief sich in 2015 auf etwa 13,45 Mio m³. Über einen zweistufigen Reinigungsprozess, mechanisch und biologisch, wird das Abwasser gereinigt. Daneben markiert die Schlammbehandlung den zweiten abschließenden Prozessschritt der Abwasserreinigung, mit dem die aus dem Abwasser über die mechanische und biologische Abwasserreinigung geholten Schmutzstoffe weiterverarbeitet und entsorgt werden. Während des gesamten Reinigungsvorgangs legt das Wasser einen Weg von 1,2 km zurück und wird danach in den Neckar eingeleitet. Damit aus Schmutzwasser wieder klares, sauberes Wasser wird, ist ein Aufenthalt von 10 bis 39 Stunden in der Kläranlage erforderlich.

Im Bereich der Kläranlage wurde in 2014 mit dem Bau eines Hebewerks im Zulaufsammlers begonnen. Diese Maßnahme konnte in 2015 weitestgehend abgeschlossen werden. Dieses Hebewerk am Zulaufsammler, das sich direkt vor der Kläranlage befindet, soll sicherstellen, dass die Schmutzfrachtbelastung auf der Kläranlage gleichmäßig verteilt wird. Bei Trockenwetter wird das in die Anlage fließende Abwasser durch das Heben gleichmäßig weiter geleitet. Dadurch wird die stoffliche Belastung in der Kläranlage ebenfalls vergleichmäßig und der Reinigungsprozess optimiert.

Der Bereich Stadtentwässerung finanziert sich durch Abwassergebühren und -beiträge sowie die Auflösung von empfangenen Ertragszuschüssen. Die Abwassergebühren wurden letztmalig zum 01.01.2015 angepasst, dabei konnten die Schmutzwassergebühren auf 1,41 Euro pro m³ Abwasser; die Regenwassergebühren auf 0,38 Euro gesenkt werden. Eine Neukalkulation der Abwassergebühren erfolgt regelmäßig alle zwei Jahre, die nächste Gebührenganpassung steht somit zum 01.01.2017 an. Nach derzeitigem Stand ist eine weitere Absenkung der Gebühren zu erwarten, da mit den Überschüssen der Geschäftsjahre 2011, 2012, 2013 und 2014 in der Zwischenzeit der Verlustvortrag ausgeglichen werden konnte und mittlerweile eine relevante Gebührengleichrückstellung besteht, die es nun gilt, wieder abzubauen (vgl. Abbildung 15). Die Entwicklung der Abwassergebühren seit der Einführung der gesplitteten Abwassergebühr (GAG) ist in der nachfolgenden Grafik dargestellt:

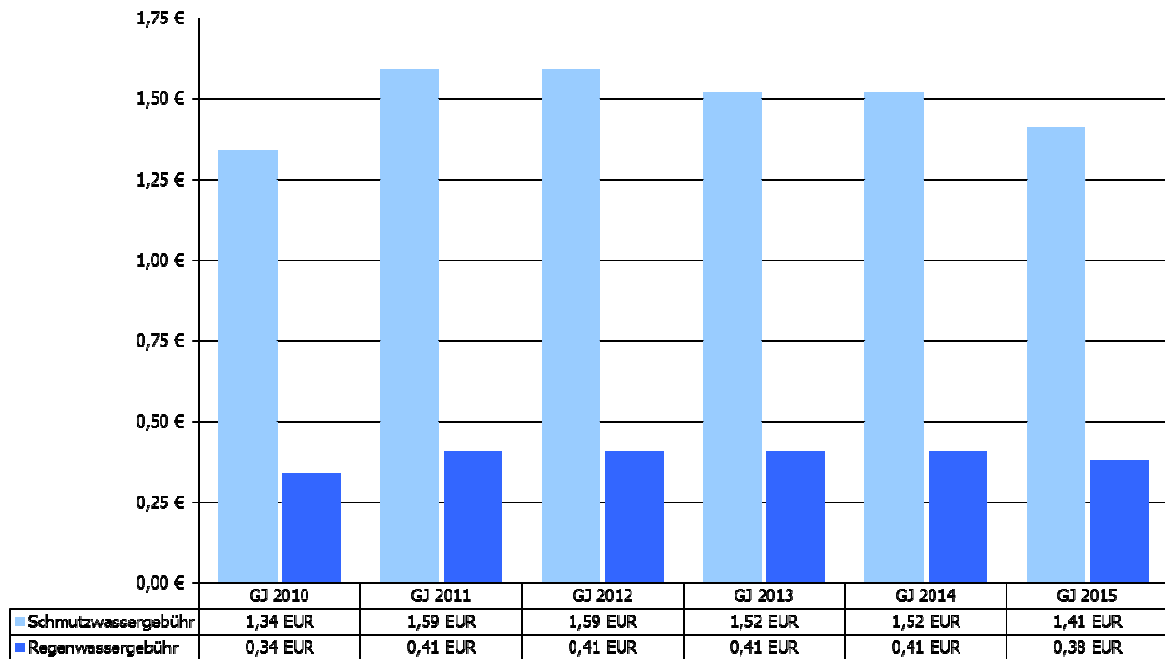


Abbildung 14: Entwicklung der Höhe der Abwassergebühren

Der Bereich Stadtentwässerung schloss im Geschäftsjahr mit einem negativen Ergebnis von 44.025 Euro ab. Dieser Fehlbetrag wurde zur gebührenrechtlich korrekten Handhabung als außerordentlicher Ertrag verbucht, was wiederum zu einem Abbau der Gebührenaussgleichsrückstellung führt.

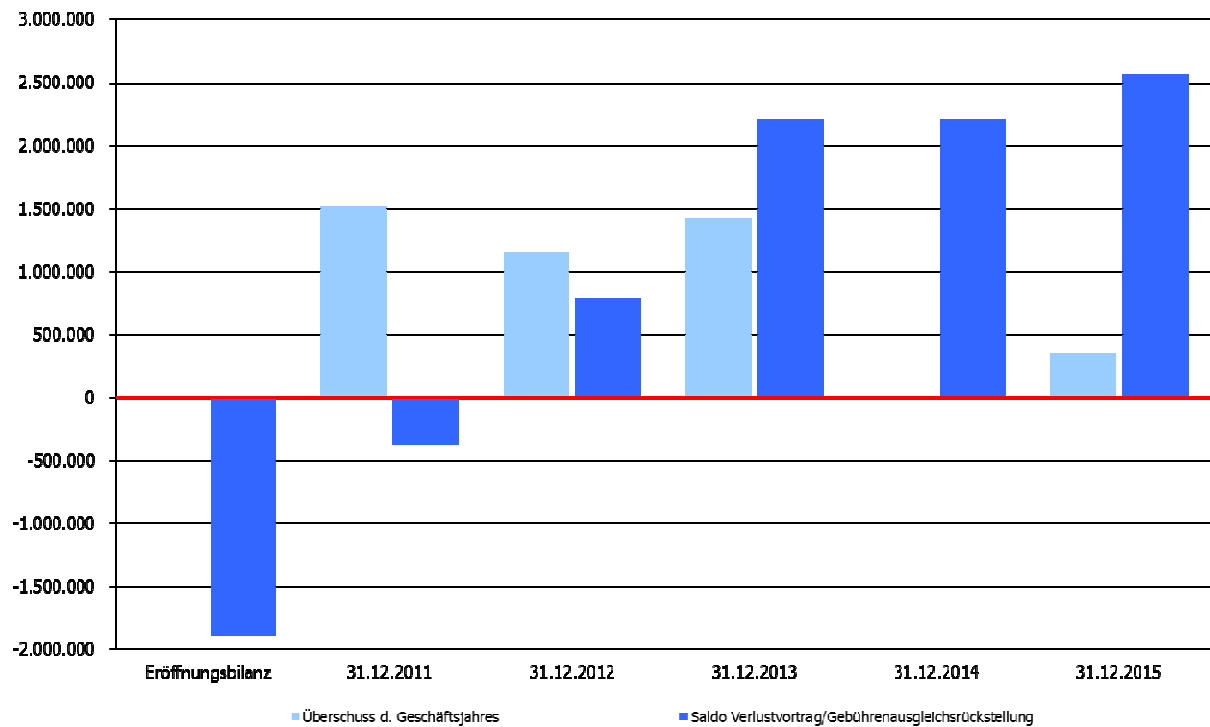


Abbildung 15: Entwicklung Jahresüberschuss und Verlustvortrag/Gebührenaussgleichsrückstellung

Abwicklung des Vermögensplans

Im Geschäftsjahr 2015 wurden 3.530.015,67 Euro in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert. Diese verteilten sich wie folgt:

Immaterielle Vermögensgegenstände	0 EUR
Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	284.335,20 EUR
Grundstücke mit Bauten	26.530,41 EUR
Technische Anlagen und Maschinen	265.582,91 EUR
Verteilungs- und Sammlungsanlagen	1.693.517,65 EUR
Betriebs- und Geschäftsausstattung	96.656,48 EUR
Fahrzeuge	662.074,08 EUR
Sammelposten geringwertige Wirtschaftsgüter (150 bis 1.000 EUR)	72.117,07 EUR
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	429.201,27 EUR
Summe	3.530.015,67 EUR

Der aus den Vorjahren bestehende Finanzierungsüberschuss des Vermögensplans in Höhe von 4.392.355,90 Euro konnte im Berichtsjahr ausgeglichen werden. Zum Abschluss des Geschäftsjahres 2015 bestand eine Überfinanzierung des langfristigen Vermögens in Höhe von 758.654,85 Euro, die im Zuge des laufenden Geschäftsjahres wieder ausgeglichen werden soll. Auf Seite 4 dieses Berichts wird diese Thematik detailliert erläutert.

Ausblick und Risikoeinschätzung

Die Stadt wächst und entwickelt sich stetig weiter, was sich im jährlichen Aufgabenzuwachs der KST widerspiegelt.

Jahrelang wurde versucht, diesen Aufgabenzuwachs mit dem vorhandenen Personal und den begrenzten finanziellen Mitteln zu bewältigen. Die Veränderungen die durch das Aufgabenwachstum entstanden sind wurden jedoch in der Vergangenheit nicht transparent dokumentiert, so dass die strukturellen, finanziellen sowie personellen Auswirkungen in der Nachbetrachtung schwierig aufzuzeigen sind.

Der stetige Aufgabenzuwachs ist in bestimmten Bereichen (Reinigung, Grünpflege/-unterhaltung) mit dem vorhandenen Personal, Gerätschaften und Fahrzeugen nicht mehr zu bewältigen. Aufgaben müssen zur Erledigung an externe Dienstleister vergeben werden.

Die oben geschilderte Sachlage erklärt die Entwicklung des Defizites der Jahre 2014 sowie 2015 und wird sich auch im Jahresabschluss 2016 widerspiegeln.

Um die Ursachen für das hohe Defizit bzw. die Budgetüberschreitungen zu analysieren ist die Betriebsleitung dabei, mit Unterstützung eines externen Unternehmens eine detaillierte und schwerpunktbezogene Analyse durchzuführen. Zudem ist es notwendig die internen Arbeitsprozesse zu durchleuchten und diese besser zu gestalten.

Die bisherigen Ergebnisse der Analyse zeigen auf, dass Handlungsbedarf in verschiedenen Themenschwerpunkten besteht, damit dem Jahresfehlbetrag entgegengewirkt und die KST strukturell zukunftsfähig aufgestellt werden kann. Aktuell wurde ein Maßnahmenkatalog mit Prioritätensetzung erarbeitet, der Zug um Zug

umgesetzt werden soll. Nachfolgend werden die wichtigsten Schwerpunkte des Maßnahmenkataloges beschrieben.

Die Budgetüberschreitungen im Bereich der Vergabe von bezogenen Leistungen haben entscheidende Auswirkungen auf den Jahresfehlbetrag. Bereits in den Jahresabschlüssen der Vorjahre zeichnete sich ab, dass der gewählte bzw. vorgegebene Planansatz auf Grund jährlich hinzukommender Aufgaben nicht der tatsächlichen Inanspruchnahme von fremdbezogenen Leistungen (Anmietung Fahrzeugen/Gerätschaften, Anleihe von Personal, Vergabe von Aufgaben nach Außen, etc.) entspricht. Es wurde versäumt entsprechende Anpassungen vorzunehmen.

Deshalb wurde im Wirtschaftsplan 2017 eine Planansatzerhöhung auf 800.000 Euro für diesen Bereich vorgenommen (Steigung um 370.000 Euro zum Ansatz 2017). Der Planansatz orientiert sich am Ergebnis der Jahresabrechnung 2015.

Neben dieser Budgetanpassung soll parallel eine Überprüfung stattfinden, ob es wirtschaftlicher ist, Arbeiten wieder selbst auszuführen anstatt an externe Firmen zu vergeben.

Zusätzlich soll eine differenzierte Aufklärung der Ursachen für die hohe Personalausleihe erfolgen, da diese erhebliche finanzielle Auswirkungen auf den Betrieb, vor allem in den Bereichen Infrastruktur und Friedhofswesen, hat. Ein weiterer wichtiger Baustein ist im Bereich der Vergabe von Fremdleistungen die Optimierung der Budgetsteuerung in den einzelnen Bereichen. Für die Sicherstellung budgetorientierter Vergaben sollen in den einzelnen Bereichen Kontrollsysteme eingeführt werden.

Bei der Fahrzeug- und Geräteanschaffung bzw. Anmietung soll der Schwerpunkt auf die Überprüfung der Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit gelegt werden. Ebenso ist die innerbetriebliche Auslastung der eigenen sowie extern angemieteten Fahrzeuge und Gerätschaften im Fokus, um auch diesen Bereich unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten weiter zu entwickeln. Hier wurde bei der Überprüfung der Auslastung verschiedener Fahrzeuge festgestellt, dass diese nicht optimal geplant und somit nicht das gesamte Potential ausgenutzt wurde.

Eine weitere wichtige Maßnahme ist die Erarbeitung einer Idealstruktur der Aufbauorganisation, um eine Effizienzsteigerung der Bereiche bzw. des Gesamtbetriebes zu erreichen. Es soll mehr Klarheit in den Strukturen und in den Verantwortlichkeiten entwickelt werden, um die Produktivität des Unternehmens steigern zu können.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist neben der Steigerung der Produktivität die Sicherstellung der vollständigen Abrechnung der erbrachten Leistungen gegenüber dem Auftraggeber Stadt. Hier hat sich bei der Überprüfung gezeigt, dass in der Vergangenheit nicht alle erbrachten Leistungen abgerechnet werden konnten.

Im Bereich des Winterdienstes, der hohe Kosten für die KST und auch für die Stadt verursacht, soll geprüft werden, ob Kosten reduziert werden können. Die Standards in der Winterdienstausführung und die bestehenden Dienstverträge mit Fremdfirmen und die Arbeitszeitregelungen überprüft und wenn möglich in ein flexibleres kostengünstigeres System umgestellt werden.

Ein letzter wichtiger Punkt ist die Neukalkulation der Stundenverrechnungssätze. Die Neukalkulation ist unumgänglich, da die letzte Anpassung der Verrechnungssätze im Jahr 2014 stattfand. Mehrjährige Nichtanpassungen der Stundenverrechnungssätze führen durch Tarifierhöhungen zu überproportionalen ansteigenden Unterdeckungen. Eine jährliche Anpassung der Verrechnungssätze ist daher unumgänglich.

Alle dargestellten Handlungsfelder stellen eine große Herausforderung für die Betriebsleitung in der Umsetzung dar. Es ist klar, dass die gewachsenen Strukturen, Verantwortlichkeiten und Prozesse geprüft und auf die heute bestehenden Anforderungen sowie gewachsenen Aufgabenbereiche angepasst werden müssen. Ebenso ist klar, dass die Personalentwicklung und die Bereitstellung von städtischen Mitteln zwei weitere entscheidende Faktoren für das Gelingen einer zukünftig erfolgreichen KST sind.

Ziel der Kommunalen Servicebetriebe ist die internen Strukturen und die Finanzierung über den städtischen Haushalt dem deutlich sichtbaren Wachstum der Stadt anzupassen.

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2015	2014
		EUR	EUR
Umsatzerlöse	1		
Erlöse von Außen		12.572.461,62	12.728.274,46
Erlöse von der Stadt		10.175.453,83	10.101.877,31
Summe Umsatzerlöse		22.747.915,45	22.830.151,77
Aktiviert		0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	2	1.032.585,67	1.095.660,36
Materialaufwand	3		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-2.440.279,24	-2.448.304,43
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-4.293.611,69	-3.702.436,17
Summe Materialaufwand		-6.733.890,93	-6.150.740,60
Personalaufwand	4		
Löhne und Gehälter		-6.672.200,83	-6.551.901,49
Soz. Abgaben und Aufw. für Altersvorsorgung und für Unterstützung		-2.076.622,74	-1.979.141,13
Summe Personalaufwand		-8.748.823,57	-8.531.042,62
Abschreibungen		-4.560.008,81	-4.752.133,02
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	-2.372.719,44	-2.371.663,47
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6	4.718,52	16.447,47
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.996.359,05	-2.290.215,33
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		-626.582,16	-153.535,44
Außerordentliche Erträge	7	-1.204.806,74	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	7	1.556.373,75	-18.049,81
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS		-351.567,01	-18.049,81
Steuern von Einkommen und vom Ertrag	8	0,00	0,00
Sonstige Steuern	8	-21.196,93	-18.998,88
JA HRESÜBERSCHUSS/ -FEHLBETRAG		-999.346,10	-190.584,13

Bilanz

AKTIVA	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
		EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		31.155,76	47.857,51
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände		31.155,76	47.857,51
II. Sachanlagen	9		
Grdst. u. grdst.gl. Rechte m. Geschäfts-, Betriebs- u. and. Bauten		30.596.117,56	30.489.954,49
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten		95.648,34	71.069,94
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten		150.256,03	163.310,73
Technische Anlagen und Maschinen		6.856.263,91	6.633.066,12
Verteilungs- u. Sammlungsanlagen		36.788.589,47	36.222.307,03
Betriebs- und Geschäftsausstattung		3.045.127,21	2.766.037,82
<i>davon Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>		773.044,32	775.779,91
<i>davon Fahrzeuge</i>		2.272.082,89	1.990.257,91
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		608.594,13	2.796.347,90
Summe Sachanlagen		78.140.596,65	79.142.094,03
SUMME ANLAGEVERMÖGEN		78.171.752,41	79.189.951,54
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte	10		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		515.465,15	502.579,80
<i>davon Lager Kfz-Werkstatt</i>		67.406,83	76.274,22
<i>davon Lager Klärwerk</i>		181.863,76	181.863,76
<i>davon Lager Baustoffe Friedhöfe</i>		16.843,88	18.110,68
<i>davon Lager Infrastruktur</i>		249.350,68	226.331,14
Summe Vorräte		515.465,15	502.579,80
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Forderungen gegenüber der Stadt		3.550.130,33	2.905.138,79
Forderungen gegenüber Dritten		2.651.418,98	2.555.560,51
Sonstige Vermögensgegenstände		8.830,14	7.163,14
<i>davon Umsatzsteuer Regulierungskonto</i>		5.106,70	5.106,70
<i>davon Umsatzsteuer</i>		583,30	583,30
<i>davon Lohn- und Gehaltsvorschüsse</i>		671,56	671,56
<i>davon HR Verrechnungskonto Lohnsteuer</i>		0,17	0,17
<i>davon Skontoverrechnungskonto</i>		1.254,33	706,96
<i>davon Verrechnung PEWES Sammler</i>		1.214,08	94,45
Summe Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		6.210.379,45	5.467.862,44
III. Kassenbestand			
Bankverrechnungskonto	11	0,00	2.596.930,20
Summe Kassenbestand		0,00	2.596.930,20
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		450.433,02	0,00
SUMME UMLAUFVERMÖGEN		7.176.277,62	8.567.372,44
SUMME AKTIVA		85.348.030,03	87.757.323,98

PASSIVA	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
		EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Stammkapital	12		
Stammkapital		0,00	0,00
Summe Stammkapital		0,00	0,00
II. Rücklagen	13		
Allgemeine Rücklage		61.302,54	61.302,54
Zweckgebundene Rücklagen		1.148.961,55	1.152.178,07
<i>davon zweckgebundene Rücklage Spenden Grab Schönberg</i>		<i>0,00</i>	<i>3.216,52</i>
<i>davon zweckgebundene Rücklage Standortkonzept</i>		<i>1.148.961,55</i>	<i>1.148.961,55</i>
Summe Rücklagen		1.210.264,09	1.213.480,61
III. Gewinn/Verlust	14		
Gewinn-/Verlustvortrag sonstige Betriebsbereiche		-1.062.358,67	-726.100,15
Gewinn-/Verlustvortrag Friedhöfe		5.415,53	56.913,60
Gewinn-/Verlustvortrag Stadtentwässerung		395.592,13	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag Gesamtbetrieb		-999.346,10	-190.584,13
<i>davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag sonstige Betriebsbereiche</i>		<i>-492.612,15</i>	<i>-336.258,52</i>
<i>davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag Friedhöfe</i>		<i>-506.733,95</i>	<i>-251.498,07</i>
<i>davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag Stadtentwässerung</i>		<i>0,00</i>	<i>397.172,46</i>
Summe Gewinn/Verlust		-1.660.697,11	-859.770,68
SUMME EIGENKAPITAL		-450.433,02	353.709,93
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		450.433,02	0,00
B. EMPFANGENE ERTRAGS- UND KAPITALZUSCHÜSSE	15		
Baukostenzuschüsse Kanalnetz		7.767.722,05	8.143.397,38
Baukostenzuschüsse Regenwasserbehandlung		54.192,10	65.750,87
Baukostenzuschüsse Klärwerk		5.961.240,69	5.999.522,26
Baukostenzuschüsse Friedhöfe		76.162,56	85.290,39
Zuschuß für Irus Böschungsmäher		21.875,00	23.958,33
Investitionskostenbeteiligung AZV Ammertal		0,00	0,00
SUMME EMPFANGENE ERTRAGS- UND KAPITALZUSCHÜSSE		13.881.192,40	14.317.919,23
C. RÜCKSTELLUNGEN	16		
Pensionsrückstellungen		562.535,19	517.295,90
Rückstellungen für d. Pflege v. Gemeinschaftsgrabanlagen		498.678,83	432.367,90
Gebührenausgleichsrückstellung Stadtentwässerung		2.566.687,94	2.213.540,60
Rückstellungen für Altersteilzeitfälle		50.536,94	12.064,54
SUMME RÜCKSTELLUNGEN		3.678.438,90	3.175.268,94
D. VERBINDLICHKEITEN	17		
Trägerdarlehen		8.139.357,86	8.139.357,86
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		46.975.124,48	49.939.239,95
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt		11.265.021,60	10.610.809,26
<i>davon Inneres Darlehen</i>		<i>9.839.416,67</i>	<i>9.882.416,67</i>
<i>davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ggü. der Stadt</i>		<i>494.539,14</i>	<i>728.392,59</i>
<i>davon Bankverrechnungskonto</i>		<i>931.065,79</i>	<i>0,00</i>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.385.004,22	1.200.681,82
Sonstige Verbindlichkeiten		23.891,45	20.337,87
<i>davon Wertberichtigung auf Forderungen</i>		<i>1.253,33</i>	<i>1.253,33</i>
<i>davon Verrechnung PEWES Sammler</i>		<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>davon WE/RE-Verrechnungskonto</i>		<i>6.827,46</i>	<i>3.273,88</i>
<i>davon Darlehensverwaltungs Verrechnungskonto</i>		<i>15.810,66</i>	<i>15.810,66</i>
SUMME VERBINDLICHKEITEN		67.788.399,61	69.910.426,76
SUMME PASSIVA		85.348.030,91	87.757.324,86

Die Bilanzdifferenz von 0,88 Euro konnten mit dem Fachbereich Revision aufgeklärt werden. Mit den Jahresabschlussbuchungen 2016 und der Auflösung des Buchungskreises 3000 wird die Differenz bereinigt.

Anhang

Allgemeine Angaben

Die Kommunalen Servicebetriebe Tübingen (KST) sind ein Eigenbetrieb der Universitätsstadt Tübingen mit den Geschäftsfeldern Fuhrpark/Kfz-Werkstatt, Infrastruktur, Friedhofswesen sowie Stadtentwässerung.

Der Eigenbetrieb wurde am 01.01.2011 gegründet und hat seinen Sitz in Tübingen. Die Anschrift lautet: Kommunale Servicebetriebe Tübingen, Sindelfinger Straße 26, 72070 Tübingen.

In der Anlage A „Entwicklung des Anlagevermögens“ sind die einzelnen Gruppen des Anlagevermögens und deren Entwicklungen im Geschäftsjahr 2015 dargestellt.

Anlage B „Entwicklung der Abschreibungen je Betriebsbereich“ gibt einen Überblick der im Berichtsjahr angefallenen Abschreibungen pro Bereich und nach Anlageklassen getrennt.

In Anlage C „Investitionen in das Anlagevermögen“ werden sämtliche Anschaffungen des Sachanlagevermögens, getrennt nach Anlageklassen, chronologisch und vollständig dargestellt.

Die Anlage D „Erfolgsübersicht“ zeigt die Jahreserfolgsrechnungen der einzelnen Betriebsbereiche.

In der Anlage E „Vermögensplanabrechnung“ wird die Abwicklung des Vermögensplans für das Berichtsjahr dargestellt.

Die Anlage F „Strukturbilanz“ stellt das Vermögen und die Finanzierungsmittel, gegliedert nach ihrer Fristigkeit, gegenüber. Dadurch ergibt sich ein Überblick über die Deckungsverhältnisse des Betriebs.

Grundlage für die Erstellung des Jahresabschlusses sind die Buchungen im Buchungskreis 4000. Zur Vermeidung von zu erwartenden Komplikationen bei einer Systemmigration wurde bei der Verschmelzung von SBT und EBT vorerst darauf verzichtet, das SAP-Modul zur Bearbeitung der Niederschlagswassergebühren aus dem Buchungskreis 3000 (ehemals EBT) in den Buchungskreis 4000 der KST zu überführen. Aus diesem Grund mussten einige wenige Positionen zum Ende des Geschäftsjahres manuell vom Buchungskreis 3000 in den Buchungskreis 4000 umgebucht werden. Dies ist in Verbindung mit dem sogenannten Übernahmekonto direkt auf das jeweils betroffene Sachbuchkonto geschehen. Mit der Stadtkasse wurde vereinbart, dass mit dem Kassen- und Jahresabschluss 2016 die Abrechnung der Niederschlagswassergebühr komplett in den Buchungskreis 4000 überführt werden soll, sodass die Erstellung des Jahresabschlusses dann ausschließlich aus dem Buchungskreis 4000 erfolgen kann. Im Zuge dessen wird auch die Bilanzdifferenz von 0,88 Euro bereinigt.

Grundlagen der Bilanzierung

Der Jahresabschluss der KST wurde nach den allgemeinen Regelungen des Eigenbetriebsrechts sowie – soweit nach § 16 EigBG i.V.m. §§ 6ff. EigBVO anwendbar – den Bestimmungen des Dritten Buchs des Handelsgesetzbuchs aufgestellt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach § 9 EigBV das Gesamtkostenverfahren gewählt. Dabei werden den Umsatzerlösen alle Aufwendungen der betrachteten Periode gegenübergestellt und den jeweiligen Kostenarten zugeordnet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz wurden als Vergleichszahlen die Ist-Werte des Vorjahres angegeben. Die Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erträge mit den Ansätzen des Wirtschaftsplans sowie das jeweilige Ergebnis der einzelnen Betriebsbereiche können der Erfolgsübersicht (Anlage D) entnommen werden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1 – Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Gesamtumsatz in Höhe von 22.749.495,75 Euro erzielt. Der Umsatzanteil an Erlösen von der Stadt (10.175.453,83 Euro) belief sich damit im Berichtsjahr auf 44,7 Prozent.

Die Umsatzerlöse von Außen gliedern sich folgendermaßen in die einzelnen Unternehmensbereiche:

Umsatzerlöse von Dritten	2015	Anteil UE Dritte
	EUR	Prozent
Bereich Fuhrpark	33.922,90	0,3%
Bereich Infrastruktur	1.729.137,66	13,8%
Bereich Friedhöfe	1.404.501,21	11,2%
Bereich Stadtentwässerung	9.406.480,15	74,8%
	12.574.041,92	100,0%

Die Umsatzerlöse von der Stadt entfielen wie folgt auf die einzelnen Bereiche:

Umsatzerlöse von der Stadt	2015	Anteil UE Stadt
	EUR	Prozent
Bereich Fuhrpark	200.718,41	2,0%
Bereich Infrastruktur	8.643.272,42	84,9%
Bereich Friedhöfe	125.890,00	1,2%
Bereich Stadtentwässerung	1.205.573,00	11,8%
	10.175.453,83	100,0%

2 – Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich im zurückliegenden Geschäftsjahr auf 1.032.585,67 Euro. Den deutlich größten Anteil an dieser Ertragsposition nimmt die Auflösung empfangener Ertragszuschüsse mit rund 808.677,55 Euro ein. Eine weitere wesentliche Position sind die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit etwa 38.667,16 Euro. Eine detaillierte Aufstellung der einzelnen Ertragsarten, die in der Position sonstige betriebliche Erträge zusammengefasst sind, kann der Tabelle auf der Folgeseite entnommen werden.

Anzumerken ist, dass im Bereich Friedhofswesen im Jahr 2015 Versicherungsentschädigungen in Höhe von rund 85.196,47 Euro für die Hagelschadenabwicklung aus dem Vorjahr eingenommen wurden.

Sonstige betriebliche Erträge	2015	Anteil SbE
	EUR	Prozent
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	808.677,55	78,3%
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	38.667,16	3,7%
Erträge aus Anlagenabgängen	12.990,01	1,3%
Lohnkostenzuschüsse	39.155,53	3,8%
Sonstige Erträge	18.054,52	1,7%
Mieteinnahmen	27.822,32	2,7%
Erträge aus Zuschreibung d. Umlaufverm.	- 232,01	0,0%
Versicherungsentschädigungen	85.196,47	8,3%
Steuerrückerstattungen	688,00	0,1%
Versicherungsrückerstattungen	1.566,12	0,2%
	1.032.585,67	100,0%

3 – Materialaufwand

Der gesamte Materialaufwand betrug im Berichtsjahr 6.733.890,93 Euro und verteilte sich wie folgt auf die Unterkategorien „Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe“ (2.440.279,24 Euro) und „Aufwendungen für bezogene Leistungen“ (-4.293.611,69 Euro).

In den beiden folgenden Tabellen werden die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe nach den Unternehmensbereichen sowie den einzelnen Kostenarten gegliedert dargestellt:

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2015	Anteil Aufw. RHB
	EUR	Prozent
Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung	12.902,40	0,5%
Bereich Fuhrpark	239.507,12	9,8%
Bereich Infrastruktur	1.008.661,07	41,3%
Bereich Friedhöfe	121.043,79	5,0%
Bereich Stadtentwässerung	1.058.164,86	43,4%
	2.440.279,24	100,0%

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2015	Anteil Aufw. RHB
	EUR	Prozent
Material-Direktverbrauch	925.868,62	37,9%
Brenn- und Treibstoffe	509.331,75	20,9%
Hilfs- und Betriebsstoffe	456.622,04	18,7%
Energie und Wasserbezug	214.753,52	8,8%
Material-Lagerentnahmen	240.862,32	9,9%
Dienst- und Schutzkleidung	67.399,17	2,8%
Sonstiges	25.441,82	1,0%
	2.440.279,24	100,0%

In den nachfolgenden Darstellungen werden die Aufwendungen für bezogene Leistungen nach den Unternehmensbereichen und den jeweiligen Kostenarten gegliedert aufgeschlüsselt:

Aufwendungen für bezogene Leistungen	2015	Anteil Aufw. BezL
	EUR	Prozent
Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung	4.864,88	0,1%
Bereich Fuhrpark	165.641,97	3,9%
Bereich Infrastruktur	1.585.970,71	36,9%
Bereich Friedhöfe	519.917,89	12,1%
Bereich Stadtentwässerung	2.017.216,24	47,0%
	4.293.611,69	100,0%

Aufwendungen für bezogene Leistungen	2015	Anteil Aufw. BezL
	EUR	Prozent
Wartung und Reparaturen	1.703.521,50	39,7%
Sonstige Fremdleistungen	1.284.744,27	29,9%
Sonstige Entsorgungskosten	505.329,80	11,8%
Leasingkosten	428.432,51	10,0%
Abfallbeseitigungskosten	259.477,20	6,0%
Reinigungsvergabe	112.106,41	2,6%
	4.293.611,69	100,0%

4 – Personalaufwand

Im Geschäftsjahr 2015 wurden durchschnittlich 182 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt – davon eine verbeamtete Person. Der Personalaufwand betrug insgesamt 8.748.823,57 Euro und belief sich damit auf einen durchschnittlichen Arbeitgeberaufwand pro Stelle in Höhe von 48.070,50 Euro.

Bei der Betrachtung der Personalkosten pro Betriebsbereich muss beachtet werden, dass für den Betrieb zusätzlich noch einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sind, die nicht im Stellenplan der KST geführt werden. Diese Personen führen eine Aufgabe in der Kernverwaltung aus und erbringen anteilig Dienstleistungen für die KST (bspw. Personalbetreuung oder Planungsleistungen/Bauleitung für Projekte der Stadtentwässerung). Die Kosten für diesen Leistungsaustausch werden unter den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ (siehe Erläuterung zu 5) ausgewiesen.

Personalaufwand	2015	Anteil Pers.aufw.
	EUR	Prozent
Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung	255.577,82	2,9%
Bereich Fuhrpark	271.524,36	3,1%
Bereich Infrastruktur	6.324.766,81	72,3%
Bereich Friedhöfe	793.441,15	9,1%
Bereich Stadtentwässerung	1.103.513,43	12,6%
	8.748.823,57	100,0%

5 – Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen im Berichtsjahr 2.372.719,41 Euro. Wesentliche Kostenblöcke waren die Aufwendungen für den Leistungsaustausch mit der Kernverwaltung, den swt und dem AZV Ammertal sowie Aufwendungen für Versicherungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2015	Anteil SobeAufw.
	EUR	Prozent
FB Tiefbau	646.298,55	27,2%
FB Finanzen	260.930,00	11,0%
Sonstige städt. Verwaltungskosten	152.191,46	6,4%
Versicherungen	155.385,14	6,5%
Sonstige Aufwendungen	155.922,18	6,6%
Entschädigung swt f. Abwassergeb.einzug	208.938,56	8,8%
Buchungskosten und Softwarepflege	147.670,73	6,2%
Kostenumlage AZV-Ammertal	100.141,79	4,2%
Inventurdifferenzen und Verschrottung	-	0,0%
FAB Personal	74.768,84	3,2%
Porto, Fracht und Telefon	57.468,49	2,4%
FAB Informationstechnik	50.505,31	2,1%
Sonstige Dienst- und Fremdleistungen	32.425,34	1,4%
Rechnungsprüfungsamt	47.400,00	2,0%
Beratungskosten	17.057,14	0,7%
Gebühren und Beiträge	42.909,07	1,8%
Rückerst. Abwasser- u. Bestattungsgebühren	26.093,02	1,1%
Mitglieds- und Verbandsbeiträge	28.298,46	1,2%
Fortbildungskosten	13.700,89	0,6%
Verluste a. d. Abgang v. Anlagegütern	3.331,25	0,1%
FAB Vermessung	12.576,09	0,5%
Bekanntmachungen, Annoncen und EMAS	23.090,27	1,0%
Mieten und Pachten	79.144,43	3,3%
Leitungskosten swt	6.557,26	0,3%
Fachliteratur und Zeitschriften	7.599,96	0,3%
Bürobedarf	4.537,69	0,2%
Sonstige freiwillige soz. Aufwendungen	2.698,01	0,1%
Abschreibung auf Forderungen	7.271,55	0,3%
Reisekosten	4.990,97	0,2%
Kosten für dienstlich genutzte Fahrzeuge	1.292,45	0,1%
Skontoverlust	147,78	0,0%
Unterh. v. Wohn- und Verwaltungsgebäuden	474,65	0,0%
Hausdruckerei	693,24	0,0%
Kopier- und Druckereikosten	203,10	0,0%
Zahlungsdifferenzen	5,75	0,0%
Preisdifferenzen und Umbewertung	-	0,0%
	2.372.719,41	100,0%

6 – Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 4.718,52 Euro. Diese wurden im Wesentlichen durch Mahngebühren eingenommen.

7 – Außerordentliches Ergebnis

Wie im Jahresabschlussbericht 2014 im Bereich Stadtentwässerung beschrieben, schloss dieser Betriebsbereich im Jahr 2014 mit einem Überschuss von 397.172,46 Euro ab. Die Gebührenrückstellungen 2014 konnten aufgrund der langen Vakanz der Betriebsleitung und dem Kassenschluss der Universitätsstadt Tübingen nicht im Jahresabschluss 2014 zurückgestellt werden. Die dafür notwendigen Abschlussbuchungen waren bis zum Zeitpunkt des Kassenabschlusses der Stadtkasse noch nicht fertiggestellt. Der Überschuss wurde im Jahr 2015 erfolgswirksam als außerordentliche Aufwendung in eine Gebührenaussgleichsrückstellung eingestellt.

Dieser Überschuss muss gebührenrechtlich innerhalb von fünf Jahren durch entsprechend angepasste Gebührekalkulationen wieder ausgeglichen werden. Um eine transparente buchhalterische Darstellung zu gewährleisten, wird der Überschuss erfolgswirksam als außerordentliche Aufwendung in eine Gebührenaussgleichsrückstellung eingestellt. Diese Rückstellung wird dann zur Deckung der planmäßigen Defizite in den Folgejahren wieder sukzessive aufgelöst.

Der Verlust aus dem Jahr 2015 in Höhe von 44.025 Euro wurde als außerordentlicher Ertrag verbucht, das wiederum zu einem Abbau der Gebührenaussgleichsrückstellung führt.

8 – Steuern

Unter diesen Positionen wurden folgende Aufwandsarten verbucht:

Steuern von Einkommen und vom Ertrag

- Körperschafts- und Kapitalertragssteuer
- Solidaritätszuschlag der Körperschaftssteuer
- Gewerbesteuer

Sonstige Steuern

- Grundsteuern
- Kraftfahrzeugsteuer

Erläuterungen zur Bilanz

9 – Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Die Abschreibungsdauer richtet sich nach der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer und orientiert sich an den steuerlichen Abschreibungstabellen. Im Zugangsjahr werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens zeitanteilig linear abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150 und 1.000 Euro wird ein Sammelposten nach § 6 Abs. 2a EStG gebildet, der linear über fünf Jahre erfolgswirksam aufgelöst wird.

Beim Abgang eines Gegenstandes des Sachanlagevermögens wird dieser zu seinem Buchwert ausgebucht. Der Gewinn oder Verlust aus dem Abgang einer Sachanlage ist die Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Gegenstands und wird zum Zeitpunkt der Ausbuchung in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Entwicklung und Aufgliederung des Anlagevermögens werden in detaillierter Form in der Anlage A dargestellt.

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird demjenigen Vertragspartner in einem Leasingverhältnis zugerechnet, der die wesentlichen Chancen und Risiken trägt, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind. Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Risiken (Operate-Leasing), wird der Leasinggegenstand vom Leasinggeber in der Bilanz angesetzt. Der Leasingnehmer in einem Operate-Leasing erfasst während des Zeitraums des Leasingverhältnisses gezahlte Leasingraten erfolgswirksam. Trägt der Leasingnehmer die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind (Finance-Leasing) oder ist das Leasingobjekt speziell auf den Leasingnehmer zugeschnitten, so dass die Nutzung durch einen Dritten ausgeschlossen ist, so hat der Leasingnehmer den Leasinggegenstand in der Bilanz anzusetzen. In diesem Fall wird der Leasinggegenstand im Zugangszeitpunkt mit seinem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen bewertet und über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Abschreibung wird erfolgswirksam erfasst.

10 – Vorräte

Die Vorräte in den Bereichen Fuhrpark, Infrastruktur und Friedhöfe werden nach der Durchschnittskostensmethode zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten ermittelt. Zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten zählen alle Kosten des Erwerbs und der Herstellung sowie sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort oder in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Zur Erfassung der Vorräte im Bereich Infrastruktur wird das SAP-Modul Materialwirtschaft genutzt, da hier ein beträchtlicher Materialumschlag stattfindet. Dadurch kann eine größere Transparenz und Steuerbarkeit im Hinblick auf die Lagerhaltung erzielt werden.

Im Bereich Stadtentwässerung werden die Vorräte nach dem Festwertverfahren bilanziert. Dies ist nach § 240 Abs. 3 HGB möglich, wenn es sich bei den Vorräten um einen Gesamtwert handelt, der von nachrangiger Bedeutung für das Unternehmen ist und der in seiner Größe, seinem Wert und seiner Zusammensetzung nur geringfügigen Veränderungen unterliegt. In der Regel ist hierbei alle drei Jahre eine körperliche Bestandsaufnahme (Inventur) durchzuführen. Diese Frist ist mittlerweile verstrichen, weshalb im Geschäftsjahr 2012 eine körperliche Bestandsaufnahme der Elektrovorräte durchgeführt wurde. Die zum Abschluss des Geschäftsjahres 2013, 2014 und 2015 vorgesehene Gesamtinventur musste auf Grund anderweitiger vordringlicher Themen verschoben werden.

Auf Grund eines technischen Problems im SAP-Modul konnten die Ergebnisse die einzelnen Inventurzählungen erst im Geschäftsjahr 2016 verbucht werden.

11 – Bankverrechnungskonto

Da die KST als Eigenbetrieb keine rechtlich selbständige juristische Person, sondern ein Sondervermögen der Universitätsstadt Tübingen sind, haben diese kein eigenes Girokonto. Es besteht jedoch ein abgegrenztes Bankverrechnungskonto bei der Stadt, das vom Fachbereich Finanzen verwaltet wird. Der Verfügungsrahmen des Kontos belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf 4.895.000 Euro und wurde im betrachteten Wirtschaftsjahr nicht unterschritten.

Der Saldo des Bankverrechnungskontos betrug zum Ende des Geschäftsjahres -931.065,79 Euro (Konto-stand zum 31.12.2014: + 2.596.930 Euro).

12 – Stammkapital

Mit der Gründung der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen zum 01.01.2011 wurde das gesamte Stammkapital der Vorgängerbetriebe in ein Trägerdarlehen umgewandelt. Der Eigenbetrieb verfügt daher über kein Stammkapital.

13 – Rücklagen

Die Rücklagen gliedern sich auf in eine allgemeine Rücklage in Höhe von 61.302,54 Euro und zweckgebundene Rücklagen mit 1.148.961,55 Euro.

Die zweckgebundenen Rücklagen dienen im Wesentlichen der Finanzierung der Standortplanungen. Eingestellt wurden hier in der Vergangenheit Verkaufserlöse für verschiedene betriebliche Liegenschaften.

Neben der oben aufgeführten Rücklage für die Standortplanungen, stehen noch weitere zweckgebundene Spendenmittel als Rücklagen zur Verfügung. Im Lauf des Jahres 2014 konnten erfreulicherweise Spendenmittel für die Grabstätten Schönberg, Geib-Thibaut, Prof. Dr. Lothar Meyer, Bohnenberger und Buzengeiger gewonnen werden.

14 – Gewinn/Verlust

Bei der Darstellung der Entwicklung der Gewinn- und Verlustkonten für das Geschäftsjahr 2015 ist auf gefallen, dass die Darstellung im Jahresabschluss 2014 fehlerhaft war. Die korrigierte Darstellung wurde dem Fachbereich Revision im Nachgang vorgelegt.

Die Entwicklung der Gewinn-/Verlustvortragskonten im Verlauf des Geschäftsjahres 2015 lässt sich wie folgt darstellen:

Gewinn-/Verlustvortrag sonstige Betriebsbereiche	EUR	Beschluss
Stand zum 01.01.2015	- 726.100,15	
Verlustvortrag GJ 2014	- 336.258,52	
Stand zum 31.12.2015	- 1.062.358,67	

Der Verlust des Geschäftsjahres 2015 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Gewinn-/Verlustvortrag Friedhöfe	EUR	Beschluss
Stand zum 01.01.2015	56.913,60	
Verlustvortrag GJ 2014	- 251.498,07	
Verlustübernahme Friedhöfe - GJ 2014	200.000,00	
Stand zum 31.12.2015	5.415,53	

Der Verlust des Geschäftsjahres 2015 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Gewinn-/Verlustvortrag Stadtentwässerung	EUR	Beschluss
Stand zum 01.01.2015	-	
Gewinnvortrag 2014	395.592,13	
Stand zum 31.12.2015	395.592,13	

Im Jahr 2014 wurde keine Zuführung der Gebührenrückstellung vorgenommen, da der Überschuss aufgrund der langen Vakanz der kaufmännischen Betriebsleitung und dem Kassenschluss der Universitätsstadt Tübingen im Jahresabschluss 2014 nicht erfolgswirksam als außerordentlicher Aufwand in die Gebührenaussgleichsrückstellung eingestellt werden konnte. Wie bereits erwähnt, waren die dafür notwendigen Abschlussbuchungen bis zum Zeitpunkt des Kassenabschlusses der Stadtkasse noch nicht fertiggestellt und wurden im Buchungsjahr 2015 nachgeholt.

15 – Empfangene Ertrags- und Kapitalzuschüsse

Die Passivierung von empfangenen Ertrags- und Kapitalzuschüssen dient der buchhalterischen Abbildung von Zuschüssen. Dieser Posten stellt eine Mischform zwischen Eigen- und Fremdkapital dar und wird daher im Rahmen der Bilanzanalyse meist zu 50 Prozent dem Eigenkapital und zu 50 Prozent dem Fremdkapital zugeordnet. Die Funktion dieser Bilanzposition ist es, die Aufwendungen für Abschreibungen aus Baumaßnahmen, die über Zuschüsse finanziert wurden, ergebniswirksam auszugleichen. Zu diesem Zweck werden Baukostenzuschüsse zum Zeitpunkt der laufenden Baumaßnahme passiviert und nach Fertigstellung des Bauwerkes simultan zur Abschreibung aufgelöst.

16 – Rückstellungen

Die Bilanzposition Rückstellungen enthält die Gebührenaussgleichsrückstellung 2015 für die Stadtentwässerung (vgl. Erläuterung zu 7), Rückstellungen für Pensionen und Altersteilzeitfälle sowie Rückstellungen für kommende Pflegeaufwendungen der Gemeinschaftsgrabanlagen auf dem Bergfriedhof.

Zur Versorgung pensionierter Beamter sind die Kommunalen Servicebetriebe Tübingen zur Zahlung jährlicher Beiträge an den Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg (KVBW) verpflichtet. Aus diesen Zahlungen werden vom KVBW sowohl die Versorgungsleistung als auch die Beihilfe für alle Pensionäre bestritten. Für die Zahlung zukünftiger Beiträge bilden die KST Rückstellungen, deren Höhe sich aus den versicherungsmathematischen Teilwertberechnungen des Versorgungsverbandes ergeben. Der KVBW berechnet die Höhe der Pensionsrückstellungen mit Hilfe des EDV-Programms „HAESSLER-Pensionsrückstellung“ der Firma HAESSLER PensionSystem GmbH. Dem Programm liegen die sogenannten

„Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde, die für versicherungsmathematische Hochrechnungen allgemein anerkannt sind.

Die Altersteilzeitvereinbarungen basieren bei den Kommunalen Servicebetrieben Tübingen auf dem sogenannten Blockmodell. Die Berechnung der Rückstellungen für die Altersteilzeitfälle wird als Dienstleistung von der Personalabteilung der Universitätsstadt Tübingen durchgeführt. Dort wird für jeden Beschäftigten der voraussichtliche Aufwand in der Freistellungsphase ermittelt.

17 – Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen sind zu Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Im Geschäftsjahr 2015 verringerten sich die Verbindlichkeiten um rund 2.600.000 Euro, da keine weiteren Kredite aufgenommen wurden (siehe dazu auch die Ausführungen unter Abschnitt 11 – Bankverrechnungskonto).

Restlaufzeiten Verbindlichkeiten	bis 3 Monate	3 Mon. - 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Trägerdarlehen ¹	-	-	-	8.139.357,86
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	1.293.856,41	3.296.363,44	16.892.364,09	25.492.540,54
Verbindlichkeiten ggü. der Stadt	1.467.752,01	122.535,41	8.018.400,00	1.656.334,18
<i>davon Verbindlichkeiten ggü. der Stadt</i>	<i>494.539,14</i>	-	-	-
<i>davon Inneres Darlehen</i>	<i>42.147,08</i>	<i>122.535,41</i>	<i>8.018.400,00</i>	<i>1.656.334,18</i>
<i>davon Bankverrechnungskonto</i>	<i>931.065,79</i>	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	1.385.004,22	-	-	-
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	23.891,45	-	-	-
	4.170.504,09	3.418.898,85	24.910.764,09	35.288.232,58

Anmerkungen:

1 - Das Trägerdarlehen wird planmäßig nicht getilgt und hat deshalb auch kein Laufzeitende.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Die Betriebsleitung schlägt vor, das Betriebsergebnis wie folgt zu verwenden:

Bereich Friedhöfe:

Der Jahresverlust des Bereichs Friedhöfe in Höhe von -506.733,95 Euro wird in Höhe von 200.000 Euro durch die Universitätsstadt Tübingen ausgeglichen.

Der restliche Verlust (-306.733,95 Euro) wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Sonstige Betriebsbereiche:

Das Ergebnis der sonstigen Betriebsbereiche in Höhe von -492.612,15 Euro wird in voller Höhe auf Rechnung vorgetragen.

Tübingen, 24.10. 2016

Miriam Ibrahimovic

Kaufmännische Betriebsleitung

Albert Füger

Technische Betriebsleitung

Anlagen

Anlage A – Entwicklung des Anlagevermögens

Anlage B – Entwicklung der Abschreibungen je Betriebsbereich

Anlage C – Investitionen in das Anlagevermögen

Anlage D – Erfolgsübersicht

Anlage E – Strukturbilanz

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Restbuchwerte		Kennzahlen	
	Anfangsbestand zum 01.01.2015	Zugang +	Abgang ./.	Umbuchungen + / ./.	Endbestand zum 31.12.2015	Anfangsbestand zum 01.01.2015	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge ./.	Endbestand zum 31.12.2015	Restbuchwerte zum 31.12.2015	Restbuchwerte zum 31.12.2014	Durchschnittl. Abschreibungssatz	Durchschnittl. Restbuchwert
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	v.H.	v.H.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
AUFWENDUNGEN FÜR INANGESETZUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBS	30.020,34	0,00	0,00	0,00	30.020,34	30.020,34	0,00	0,00	30.020,34	0,00	0,00	0,0	0,0
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE													
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	345.376,82	0,00	0,00	0,00	345.376,82	297.519,31	16.701,75	0,00	314.221,06	31.155,76	47.857,51	4,8	9,0
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	345.376,82	0,00	0,00	0,00	345.376,82	297.519,31	16.701,75	0,00	314.221,06	31.155,76	47.857,51	4,8	9,0
SACHANLAGEN													
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	57.644.538,72	284.335,20	0,00	1.090.293,98	59.019.167,90	27.154.584,23	1.268.466,11	0,00	28.423.050,34	30.596.117,56	30.489.954,49	2,1	51,8
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	149.098,94	26.530,41	0,00	0,00	175.629,35	78.029,00	1.952,01	0,00	79.981,01	95.648,34	71.069,94	1,1	54,5
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	195.947,48	0,00	0,00	0,00	195.947,48	32.636,75	13.054,70	0,00	45.691,45	150.256,03	163.310,73	6,7	76,7
Technische Anlagen und Maschinen	15.853.882,88	265.582,91	2.787,05	754.862,58	16.871.541,32	9.220.816,76	797.247,70	2.787,05	10.015.277,41	6.856.263,91	6.633.066,12	4,7	40,6
Verteilungs- und Sammlungsanlagen	125.750.885,38	1.693.517,65	18.000,00	771.798,48	128.198.201,51	89.528.578,35	1.888.023,70	6.990,01	91.409.612,04	36.788.589,47	36.222.307,03	1,5	28,7
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.010.351,44	830.848,23	89.716,27	0,00	8.751.483,40	5.244.313,62	574.562,84	112.520,27	5.706.356,19	3.045.127,21	2.766.037,82	6,6	34,8
davon Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.809.397,97	96.656,48	43.434,10	0,00	1.862.620,35	1.138.460,01	112.477,21	40.249,78	1.210.687,44	651.932,91	670.937,96	6,0	35,0
davon Fahrzeuge	5.819.292,51	662.074,08	44.652,80	0,00	6.436.713,79	3.829.034,60	380.249,10	44.652,80	4.164.630,90	2.272.082,89	1.990.257,91	5,9	35,3
davon Sammelposten Geringwertige Wirtschaftsgüter (150 bis 1.000 EUR)	325.142,83	72.117,67	734,69	0,00	396.525,81	220.300,88	55.701,28	587,76	275.414,40	121.111,41	104.841,95	14,0	30,5
davon Geringwertige Wirtschaftsgüter (< 150 EUR)	56.518,13	0,00	894,68	0,00	55.623,45	56.518,13	26.135,25	27.029,93	55.623,45	0,00	0,00	47,0	0,0
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.796.347,90	429.201,27	0,00	-2.616.955,04	608.594,13	0,00	0,00	0,00	0,00	608.594,13	2.796.347,90	0,0	100,0
Summe Sachanlagen	210.401.052,74	3.530.015,67	110.503,32	0,00	213.820.565,09	131.258.958,71	4.543.307,06	122.297,33	135.679.968,44	78.140.596,65	79.142.094,03	2,1	36,5
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	210.776.449,90	3.530.015,67	110.503,32	0,00	214.195.962,25	131.586.498,36	4.560.008,81	122.297,33	136.024.209,84	78.171.752,41	79.189.951,54	2,1	36,5

Posten des Anlagevermögens	BWL/Verwaltung	Fuhrpark	Infrastruktur	Friedhöfe	Stadt- entwässerung	Summe
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
AUFWENDUNGEN FÜR INANGAHSSETZUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBS	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	7.178,45	0,00	1.852,71	0,00	7.670,59	16.701,75
Summe Abschreibungen Immaterielle Vermögensgegenstände	7.178,45	0,00	1.852,71	0,00	7.670,59	16.701,75
SACHANLAGEN						
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.018,00	43.564,93	78.983,03	156.059,55	988.840,60	1.268.466,11
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	0,00	0,00	0,00	1.952,01	0,00	1.952,01
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0,00	0,00	13.054,70	0,00	0,00	13.054,70
Technische Anlagen und Maschinen	0,00	400,74	0,00	0,00	796.846,96	797.247,70
Verteilungs- und Sammlungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	1.888.023,70	1.888.023,70
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.129,79	46.036,98	398.107,26	72.311,46	55.977,35	574.562,84
davon Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.109,53	2.284,73	69.227,95	12.538,37	27.316,63	112.477,21
davon Fahrzeuge	0,00	40.638,32	282.503,25	36.829,75	20.277,78	380.249,10
davon Sammelposten Geringwertige Wirtschaftsgüter (150 bis 1.000 EUR)	805,68	1.865,91	27.348,38	17.298,37	8.382,94	55.701,28
davon Geringwertige Wirtschaftsgüter (< 150 EUR)	214,58	1.248,02	19.027,68	5.644,97	0,00	26.135,25
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Abschreibungen Sachanlagen	3.147,79	90.002,65	490.144,99	230.323,02	3.729.688,61	4.543.307,06
SUMME ABSCHREIBUNGEN ANLAGEVERMÖGEN	10.326,24	90.002,65	491.997,70	230.323,02	3.737.359,20	4.560.008,81

Anlage C – Investitionen in das Anlagevermögen (1/3)

Artikel	Anschaffungsdatum	Preis (in EUR)	Bereich	Anlagennummer	Nutzungsdauer
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände		0,00			
SACHANLAGEN					
Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten					
Sektionaltore für Lagergebäude Schwärzlocher Täle	31.08.2015	21.952,06	9600	200355 0	13
Umbau Bürogebäude Stadtfriedhof	19.11.2015	17.858,77	9400	200399 0	19
Wegflächen Friedhof Lustnau	17.11.2015	29.173,88	9400	200409 0	4
Leichenhalle Friedhof Kilchberg	09.06.2015	21.087,25	9400	200443 0	44
Wegflächen Friedhof Kilchberg	24.11.2015	3.483,31	9400	200444 0	
Wegflächen Friedhof Bebenhausen	17.11.2015	11.643,11	9400	200465 0	
Gebäude Bergfriedhof	23.12.2015	47.598,64	9400	200490 0	44
Grabanlage Garten der Erinnerung	24.06.2015	3.721,65	9400	200496 0	20
RÜB Bismarckstr. Bauwerk	15.07.2015	3.571,35	9720	200501 0	40
Erneuerung Schlemmentw. Rohbau	31.12.2015	5.431,50	9730	200502 0	40
Zulaufsammler Kläranlage - Bauwerk	01.08.2015	118.813,68	9710	200507 0	40
Summe Investitionen Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten		284.335,20			
Grundstücke mit Wohnbauten					
Wohnhaus Bergfriedhof	31.12.2015	26.530,41	9400	220007 0	54
Summe Grundstücke mit Wohnbauten		26.530,41			
Technische Anlagen und Maschinen					
Hebwerk Stellegraben - Maschinelle Einrichtungen	30.04.2015	3.760,40	9730	300194 0	10
Erneuerung Schlammentw. - BHKW	24.08.2015	7.311,22	9730	300199 1	15
Stationärer Probenehmer	31.03.2015	5.701,04	9730	300201 0	15
Zulaufsammler Kläranlage - Maschinentechnik	31.12.2015	118.938,40	9710	300202 0	15
Erneuerung Schlammentw. - BHKW Modul 1	31.12.2015	70.796,71	9730	300203 0	15
Stauraumkanal Hirschauer Str. - Maschinentechnik	31.12.2015	10.986,32	9720	300204 0	15
Ölabscheider Fuhrpark	01.10.2015	48.088,82	9070	300205 0	30
Summe Techn. Anlagen und Maschinen		265.582,91			
Verteilungs- und Sammlungsanlagen					
Hebwerk Stellegraben	31.12.2015	7.130,65	9710	500719 0	50
Stauraumkanal Eisenbahnstraße	31.12.2015	1.563.397,56	9720	500726 0	40
Stauraumkanal Hirschauer Str. - Bauwerk	31.12.2015	122.989,44	9720	500727 0	40
Summe Verteilungs- und Sammlungsanlagen		1.693.517,65			
Betriebs- und Geschäftsausstattung					
Hydraulikhammer LH 190	30.09.2015	1.852,03	9600	712477 1	5
Multiwarngerät Dräger X-am 5600	19.01.2015	3.197,46	9730	714547 0	10
Stromerzeuger Endress ESE 406	22.04.2015	1.200,72	9400	714552 0	8

Anlage C – Investitionen in das Anlagevermögen (2/3)

Tresor Modell Sistec Typ EMT7	21.05.2015	1.352,79	9400	714554 0	20
Feuergeschützte Flügeltürenschranke Mod. C 4000 Certos (2 St.)	21.05.2015	3.027,46	9400	714555 0	10
Ammann Rüttelplatte APF 1033	28.05.2015	1.215,40	9600	714557 0	8
Automatischer Schlauchaufroller	17.06.2015	1.464,25	9600	714558 0	5
Rasenmäher SABO 54-A Economy m. Prallschutz (3 St.)	19.06.2015	3.618,52	9400	714559 0	5
Husquarna Frontmäher Hus R213C Rider	23.06.2015	3.970,22	9600	714560 0	8
Defibrillator Heart Save Pad	31.03.2015	1.069,95	9730	714561 0	6
Wärmebildkamera Fabr. Testo 875 i	28.04.2015	3.468,26	9730	714562 0	6
Allrad Rasenmäher AS 53 B6 RB-KAT	24.06.2015	2.385,91	9600	714563 0	7
Ammann Viertaktstamper ACR 68 m. Benzinmotor	01.07.2015	2.164,55	9600	714564 0	10
Mig/Mag Schweiß- und Lötanlage	01.07.2015	1.665,43	9600	714565 0	8
Pellenc Akku 1100 ULB	21.07.2015	1.583,91	9600	714566 0	3
Handkreissäge MKS 130 EC	29.07.2015	1.850,87	9600	714567 0	8
Kaffeeautomat Jura Impress J85	24.09.2015	1.690,00	9730	714571 0	5
Bohrhammer Hilti TE 60 230 V	03.09.2015	1.385,77	9730	714572 0	8
Lautsprecheranlage Friedhof Lustnau	12.10.2015	2.892,15	9400	714573 0	10
Schweißgerät Fabr. Transpocket 2500	12.10.2015	2.869,41	9730	714574 0	10
Feuchtebestimmer Fabr. Precisa Typ XM 50-Halogen	14.07.2015	2.040,85	9730	714575 0	10
Stihl Akku Laubblasgerät	28.10.2015	1.413,65	9600	714576 0	6
Phosphat-Analysegerät "Phosphax Sigma Ortho"	23.10.2015	37.980,70	9730	714578 0	10
Notebook Dell Precision M6800 BTX	07.12.2015	2.669,40	9730	714581 0	4
Notebook Dell Mobile Precision M2800 BTX	07.12.2015	1.608,80	9730	714582 0	4
Schrankwand mit Flügeltüren	18.12.2015	2.033,56	9730	714588 0	10
Gewindeschneidmaschine Fabr. Rems Tornado	31.12.2015	4.984,46	9730	714589 0	10
Summe Investitionen Betriebs- und Geschäftsausstattung		96.656,48			
Fahrzeuge					
Funkgerät für Multicar TÜ - ST 6257	23.09.2015	1.196,55	9600	712466 0	10
Palettengabel für Fendt Schlepper TÜ - ST 6287	24.02.2015	619,35	9600	714498 0	9
Iveco-Daily TÜ - ST 6409	04.05.2015	53.842,33	9600	714549 0	12
Smart fortwo coupé TÜ - ST 6259	29.04.2015	6.536,27	9070	714551 0	6
Ransomes Großflächenmäher 6010	08.05.2015	14.907,60	9600	714553 0	2
VW Doppelkabine Transporter TÜ - ST 6412 m. Zubehör	19.08.2015	49.405,95	9070	714569 0	10
Wechselsystem Kran/Kipper TÜ - ST 6413	23.09.2015	113.684,86	9600	714570 0	15
Funkgerät für TÜ - ST 6413	23.09.2015	1.196,56	9600	714570 1	15
Aufsatzstreumaschine für TÜ - ST 6413	28.09.2015	42.182,15	9600	714570 2	15
MAN Lkw Trägerfahrzeug TÜ - ST 6413	09.10.2015	148.817,92	9600	714570 3	15
Grabgreifer PZG250UP für TÜ - ST 6413	14.10.2015	5.952,95	9600	714570 4	15
Mercedes Benz Lkw Müllfahrzeug TÜ - ST 6415	05.11.2015	95.048,87	9620	714577 0	8
Faun Rotopress 512 (Aufbau) TÜ - ST 6415	31.12.2015	67.592,00	9400	714577 1	8
Münz Dreiseiten-Absenkipper TÜ - ST 6414	12.11.2015	9.768,04	9600	714579 0	8
Mercedes Benz Sprinter TÜ - ST 6417	17.12.2015	40.678,21	9070	714583 0	12
Audi A 1 TÜ - ST 6272	31.12.2015	10.644,47	9070	714585 0	10
Summe Investitionen Fahrzeuge		662.074,08			
Summe Investitionen Sammelposten geringwertige Wirtschaftsgüter (150 bis 1.000 EUR)	I-XII 2015	72.117,67			

Anlage C – Investitionen in das Anlagevermögen (3/3)

Anlagen im Bau

Aufgrabungen AIB Salzsilo	31.07.2015	2.614,22	9600	800018 0
Fluss der Zeit II	09.12.2015	11.887,68	9400	800077 0
Kanalerweiterung Frischlinstraße	31.12.2015	397.616,98	9710	800091 0
Regenwasserkanal Obere Viehweide II	31.12.2015	7.791,06	9720	800092 0
Beschaffung Kanalspülwagen	31.12.2015	110,15	9710	800093 0
Hochwasserschutz Kläranlage	31.12.2015	-396,68	9730	800094 0
Zwischenboden Schlammgebäude Trocknung	31.12.2015	9.577,86	9730	800095 0
				—
Summe Anlagen im Bau		429.201,27		
Summe Investitionen Sachanlagen		3.219.150,06		
SUMME INVESTITIONEN ANLAGEVERMÖGEN		3.530.015,67		

Nr.	Position	Gesamt		Betriebswirtschaft / Verwaltung		Fuhrpark		Infrastruktur		Friedhöfe		Stadtentwässerung	
		2015 - IST	2015 - PLAN	2015 - IST	2015 - PLAN	2015 - IST	2015 - PLAN	2015 - IST	2015 - PLAN	2015 - IST	2015 - PLAN	2015 - IST	2015 - PLAN
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1.	Materialaufwand	-6.733.890,93	-5.645.350,00	-17.767,28	-17.250,00	-405.149,09	-394.000,00	-2.594.631,78	-1.972.750,00	-640.961,68	-320.250,00	-3.075.381,10	-2.941.100,00
2.	Löhne und Gehälter	-6.672.200,83	-6.982.570,00	-153.312,34	-183.490,00	-173.084,26	-195.575,00	-4.905.959,12	-5.051.135,00	-611.332,24	-641.905,00	-828.512,87	-910.465,00
3.	Soziale Abgaben	-2.076.622,74	-2.046.940,00	-102.265,48	-74.655,00	-98.440,10	-56.580,00	-1.418.807,69	-1.455.770,00	-182.108,91	-185.410,00	-275.000,56	-274.525,00
4.	Abschreibungen	-4.560.008,81	-4.887.380,00	-10.326,24	-11.480,00	-90.002,65	-83.400,00	-491.997,70	-432.700,00	-230.323,02	-172.500,00	-3.737.359,20	-4.187.300,00
5.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.996.359,05	-2.522.580,00	-2.634,30	-3.510,00	-21.128,82	-22.860,00	-103.407,10	-112.370,00	-154.666,20	-183.640,00	-1.714.522,63	-2.200.200,00
6.	Steuern (soweit nicht in 19. auszuw.)	-21.196,93	-21.910,00	-7,00	-10,00	-7.146,96	-5.500,00	-10.971,35	-13.350,00	-1.713,24	-1.600,00	-1.358,38	-1.450,00
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.372.719,44	-2.373.310,00	-60.694,16	-41.850,00	-84.857,99	-87.700,00	-698.243,78	-715.600,00	-228.681,22	-210.910,00	-1.300.242,29	-1.317.250,00
8.	Summe 1. - 7.	-24.432.998,73	-24.480.040,00	-347.006,80	-332.245,00	-879.809,87	-845.615,00	-10.224.018,52	-9.753.675,00	-2.049.786,51	-1.716.215,00	-10.932.377,03	-11.832.290,00
9.	Umlage des Bereichs 7010			347.431,75	335.745,00	-11.778,04	-11.735,00	-145.539,14	-136.025,00	-25.848,93	-23.815,00	-164.265,64	-164.170,00
10.	Leistungsausgleich anderer Bereiche												
	a) Leistungsempfang	-1.196.610,46	-946.000,00	-4.030,84	-5.000,00	-64,00	-500,00	-1.060.631,01	-890.000,00	-114.996,69	-100.000,00	-16.887,92	-30.000,00
	b) Leistungsabgabe	1.196.610,46	1.025.500,00	0,00	0,00	602.318,13	600.000,00	592.356,33	410.500,00	0,00	10.000,00	1.936,00	5.000,00
11.	Aufwendungen (Summe 1. - 10.)	-24.432.998,73	-24.480.040,00	-3.605,89	-1.500,00	-289.333,78	-257.850,00	-10.837.832,34	-10.369.200,00	-2.190.632,13	-1.830.030,00	-11.111.594,59	-12.021.460,00
12.	a) Erlöse von Außen	12.572.461,62	12.941.390,00	0,00	0,00	33.922,90	36.750,00	1.729.137,66	1.725.500,00	1.404.501,21	1.455.140,00	9.404.899,85	9.724.000,00
	b) Erlöse von städtischen Dienststellen	10.155.453,83	10.283.240,00	0,00	0,00	200.718,41	212.600,00	8.643.272,42	8.578.100,00	105.890,00	125.890,00	1.205.573,00	1.366.650,00
	c) Erträge Auflösung Rücklagen	20.000,00								20.000,00			
	d) Sonstige Erträge	1.032.585,67	955.600,00	5.137,81	1.500,00	13.697,75	8.500,00	13.804,83	65.600,00	147.187,03	47.000,00	852.758,25	833.000,00
13.	Betriebserlöse insgesamt	23.780.501,12	24.180.230,00	5.137,81	1.500,00	248.339,06	257.850,00	10.386.214,91	10.369.200,00	1.677.578,24	1.628.030,00	11.463.231,10	11.923.650,00
14.	Betriebsergebnis	-652.497,61	-299.810,00	1.531,92	0,00	-40.994,72	0,00	-451.617,43	0,00	-513.053,89	-202.000,00	351.636,51	-97.810,00
15.	Finanzerträge	4.718,52	5.000,00	-1.531,92	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.319,94	2.000,00	-69,50	3.000,00
16.	Außerordentliches Ergebnis	-351.567,01	94.810,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-351.567,01	94.810,00
17.	Steuern vom Ertrag und Einkommen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
18.	UNTERNEHMENSERGEBNIS	-999.346,10	-200.000,00	0,00	0,00	-40.994,72	0,00	-451.617,43	0,00	-506.733,95	-200.000,00	0,00	0,00

Anlage E - Strukturbilanz

Position	31.12.2015		31.12.2014	
	EUR	v.H.	EUR	v.H.
AKTIVSEITE				
langfristig				
immat. Vermögensgegenst., Sachanlagen u. Finanzanlagen	78.171.752,41		79.189.951,54	
sonstiges langfristiges Vermögen	515.465,15		0,00	
abzüglich Ertragszuschüsse	-13.881.192,40		-14.317.919,23	
langfristig gebundenes Vermögen	64.806.025,16	91,26%	64.872.032,31	88,33%
kurzfristig				
Kassenbestand	0,00		2.596.930,20	
kurzfristige Forderungen und Sonstiges	6.210.379,45		5.970.347,79	
Summe Aktivseite	71.016.404,61		73.439.310,30	
PASSIVSEITE				
langfristig				
Eigenkapital	-450.433,02		353.709,93	
<i>davon: Ergebnisvortrag (./.. Stadtentwässerung GJ 2014)</i>	<i>-1.056.943,14</i>		<i>-669.186,55</i>	
<i>Jahresergebnis (./.. Ergebnis Stadtentwässerung GJ 2014)</i>	<i>-999.346,10</i>		<i>-190.584,13</i>	
Trägerkredite	17.978.774,53		18.021.774,53	
Fremdkredite	46.975.124,48		49.939.239,95	
langfr. Rückstellungen / Sonderposten	1.061.214,02		949.663,80	
langfristige Finanzierungsmittel	65.564.680,01	92,32%	69.264.388,21	94,32%
kurzfristig				
Kassenkredit / Kassenmehrausgaben	931.065,79		0,00	
kurzfristige Verbindlichkeiten und Sonstiges ¹	4.520.659,69		4.174.922,97	
Summe Passivseite	71.016.405,49		73.439.311,18	
Überfinanzierung des langfristigen Vermögens	758.654,85	0,01	4.392.355,90	

Anmerkungen

1 - beinhaltet u.a.:

- Gebührenausgleichsrückstellungen Stadtentwässerung
- Rückstellungen für Altersteilzeitfälle
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige Verbindlichkeiten